MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

197 (29.4.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-96534

General-Anzeiger

(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erſcheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geleſenſte und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inſeraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Poſt bez. incl. Poſtaufſchlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Poſt 25 Pf.

Inſerate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inſerate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adreſſe:
„Journal Mannheim“.
In der Poſtliſte eingetragen unter **Nr. 2892.**

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 197. Dienſtag, 29. April 1902. (Mittagblatt.)

Die Frauen und das Verſammlungsrecht.

(Von unſerem Korreſpondenten.)

)*(**Berlin,** 28. April.

Es geſchehen alſo doch noch Zeichen und Wunder! Wer hätte das gedacht, daß der „Bund der Landwirthe“ ſich jemals um die bürgerliche Freiheit verdient machen könnte. Der war doch allemal mit Feuereifer dabei geweſen, wenn polizeiliche Gerechtſame erweitert und das Bethätigungsgebiet der ſozial und wirthſchaftlich Schwächeren noch mehr eingeengt werden ſollte. Als man in Preußen das Vereins- und Verſammlungsrecht, das es wirklich nicht nöthig hat, rückwärts revidiren wollte, ſtanden die bündleriſchen Abgeordneten ſolchem Bemühen mit freundlichem Verſtändniß gegenüber und zum Preiſe des ſogenannten Arbeitswilligengeſetzes greift Herr Dr. Oertel, der rundliche Lyriker der „Deutſchen Tageszeitung“, mitunter noch jetzt in ſeine auf „Cantate“ und „Jubilate“ geſtimmten Saiten. Wie „ſollten ſie auch nicht?“ Die bündleriſche „Weltanſchauung“ erlaubte ihnen das. Dieſe bündleriſche Weltanſchauung, die im Kleinen wie im Großen nicht über den kümmerlichſten Egoismus hinaus kommt; die grundſätzlich nicht weiter ſieht als bis zur eigenen Hofthür und die ganz ſtolz als neueſte Weisheit vom Tage die Wirthſchaftslehre verkündet, die ſchon nicht mehr wahr war, als Baco von Verulam ſie vor etzlichen hundert Jahren alſo formulirte: „Quid quid alieni adicitur, alibi detrahitur.“ Zu deutſch: wo auch immer ein Anderer einen kleinen Vortheil hat, muß ich nothwendig verlieren . . . Alſo: zum Vorkämpfer des Fortſchritts, zum Förderer eines gerechten und billigen Ausgleichs iſt der „Bund der Landwirthe“ von Haus aus gewiß nicht geeignet. Und doch hat er diesmal Beidem — dem Fortſchritt wie der Gerechtigkeit — einen Dienſt geleiſtet; ohne daß er's gewollt hat, ohne daß er ſich deſſen bewußt ward, hat er Breſche gelegt in unſer verſtaubtes Verſammlungsrecht und es ein wenig, vorläufig nur ein klein wenig abändern helfen. Wieſo aber das Wunder zu unſerer ſpröden nüchternen Zeit zu Gaſte kam, ſoll hier gleich erzählt werden.

Die Vorgeſchichte iſt etwas unerfreulich. Im „Circus Buſch“ waren nun ſchon das vierte oder fünfte Mal bei der Generalverſammlung des „Bundes der Landwirthe“ die agrariſchen Gattinnen und Töchter anweſend. Das war ein glatter Verſtoß gegen das Geſetz, das nun einmal — ob zu Recht oder Unrecht — Frauen die Theilnahme an den Verſammlungen, politiſchen Verſammlungen verbot. Und nun war es überaus charakteriſtiſch, wie Herr v. Hammerſtein, als man ihn bei der zweiten Leſung des Etats darauf ſtieß, ſich mit dieſer gewohnheitsmäßigen Uebertretung preußiſcher geſetzlicher Vorſchriften abzufinden ſuchte. Die Frauen wären ja nur zum Zuhören gekommen; ſie hätten nur ein „Segment“ der Verſammlung dargeſtellt und an den Verhandlungen ſich nicht betheiligt. Deshalb hätte der Polizeipräſident denn auch nicht mit Auflöſung vorgehen wollen. — Als dann ein paar Tage darauf Sozialdemokraten die Probe auf des Miniſters Exempel machten, fielen ſie freilich herein. In Berlin, Breslau, Kiel — überall, wo man zu irgend einer ſozialdemokratiſchen Verſammlung Frauen als Zuhörerinnen auf die Gallerien lud — erhob ſich dräuend der überwachende Polizeibeamte und forderte ihren Abzug. Sonſt würde unbekümmert um Seine Excellenz als juriſtiſchen Kommentator aufgelöſt werden. Die Betroffenen beſchloſſen ſich zu beſchweren; in der unabhängigen Preſſe ſprach man von zweierlei Recht; ſelbſt die Konſervativen ſchienen ein wenig befangen und betreten. Da ſtand im Abgeordnetenhauſe Freiherr v. Hammerſtein zum anderen Male auf und ſprach: man hätte ihn mißverſtanden. Natürlich wäre es ihm nicht in den Sinn gekommen, an einem Geſetz und deſſen Auslegung durch die dazu berufenen höchſten Gerichte irgend etwas zu deuteln. Er wollte nur erklären, daß er gern die Hand dazu bieten würde, bei Verſammlungen in dazu geeigneten Fällen, einerlei von welcher Partei dieſe Verſammlungen veranſtaltet würden, dahin zu wirken, daß von der polizeilichen Aufſicht entweder abgeſehen oder dieſe polizeiliche Aufſicht auf gewiſſe Formalien nicht ohne Noth erſtreckt würde. Deutlicher als der Herr Miniſter, wenn auch nicht in beſſerem Deutſch, ſprach ſich dann noch ein offiziöſer Kommentator aus: „man würde im Allgemeinen gnädig ſein und gegenüber zuhörenden Frauen die Augen zudrücken. Daß aber Verſammlungen der Sozialdemokratie, die bekanntermaßen — die feſtgefrorene Wendung erregt nachgerade phyſiſche Uebelkeit — den Umſturz von Staat und Geſellſchaft anſtrebe, nicht der gleichen Licenz theilhaftig werden dürfen, ſei natürlich ſelbſtverſtändlich.“ Das war die nackte Konſtatirung von zweierlei Verſammlungsrecht und mit tiefem Unbehagen ſah man, wie aus ſolchen Maximen nothwendig eine Praxis der Ungleichmäßigkeit des rein willkürlichen Befindens erwachſen mußte, die das Rechtsgefühl je und je verletzen würde und die Zugänge zum ſozialen Frieden nachhaltig verſchütten. In der Preſſe — einzig die trübſelige Scharfmacherclique ausgenommen — iſt das damals auch wiederholt unumwunden ausgeſprochen worden und dieſe Einhelligkeit iſt offenſichtlich auf die Regierung nicht ohne Eindruck geblieben. In unſerer jetzigen Regierung iſt überhaupt viel Verſtändniß für die Bedingniſſe geſellſchaftlicher Verſöhnung und gar keines mehr für ſoziale Knebelungsverſuche (weniger vielleicht in der preußiſchen, als in der Reichsregierung) und ſo iſt es wohl nicht ohne Zuſtimmung des Miniſterpräſidenten geſchehen, daß das Berliner Polizeipräſidium auf eine ſozialdemokratiſche Beſchwerde wegen einer am 18. März aufgelöſten Verſammlung dieſer Tage antworten konnte: die Beſchwerde ſei nunmehr wohl erledigt, denn inzwiſchen hätten die überwachenden Polizeibeamten Ordre bekommen, in Vereinsverſammlungen die Entfernung von Frauen nicht zu verlangen, „wenn dieſe nur als Zuſchauerinnen und nicht als Theilnehmerinnen erſchienen und dieſe ihre Eigenſchaft auch durch ihr Verweilen in von dem eigentlichen Verſammlungsraum räumlich getrennten Plätzen äußerlich hervortrete.“ Das iſt der Sieg der „Segmentstheorie“ des Herrn Miniſter des Innern; aber fügen wir hinzu — auch der Sieg der Gerechtigkeit, des geſunden Menſchenverſtandes und der öffentlichen Moral. Das alte verſtaubte Verſammlungsrecht hätten wir trotz ſeiner unnützen Härten ohne viel Schaden für die Volksſeele wohl noch eine Weile ertragen; das Meſſen mit zweierlei Maß nicht. Wie wär's nach ſo fröhlichem Beginnen denn nun mit weiteren Reformen auf demſelben Gebiet? Hier könnte die preußiſche Regierung ſich ungeheure Popularität erwerben. Und nichts würde es ſie koſten. Nichts weiter als den Verzicht auf eine Reihe altersgrauer Beſtimmungen, die in den heutigen Zeitläuften ohnehin jeden Sinn längſt einbüßten.

Deutſcher Reichstag.

73. Sitzung vom 28. April (Schluß.)

Im weiteren Verlaufe der Berathung über die „Kleine Diätenvorlage“ erklärt

Abg. Baſſermann (nl.):

Meine politiſchen Freunde ſind damit einverſtanden, daß den Mitgliedern der Zolltarifkommiſſion eine Entſchädigung für dieſe Sommertagung in irgend einer Form gewährt wird. Wir ſtimmen dem einen Grundgedanken des Geſetzentwurfes zu, und zwar aus dem einen Geſichtspunkte heraus, daß wir unſererſeits die Förderung der Arbeiten der Zolltarif-Kommiſſion für nützlich und ſachdienlich erachten. Eine Haupt- und Staatsaktion können wir in dieſem Geſetz, das nur eine beiläufige Maßregel zur Förderung dieſer Aufgabe iſt, durchaus nicht erkennen. Der Staatsſekretär hat mit Recht darauf hingewieſen, daß in dieſem Geſetz eine Verfaſſungsänderung inbegriffen iſt. Dann aber kann es ſelbſtverſtändlich nicht darauf ankommen, ob dieſe Verfaſſungsänderung eine zeitweilige oder eine dauernde iſt. In jedem ſolchen Geſetzentwurf iſt ſelbſtverſtändlich ohne Weiteres eine wichtige Materie zu erkennen, und es bedarf auch dann, wenn nur vorübergehend auf einige Wochen andere Beſtimmungen in Geltung ſein ſollen, als ſie in der Verfaſſung ſtehen, einer ſorgfältigen Erörterung der Nothwendigkeit und Zweckdienlichkeit. Eine Verfaſſungsänderung liegt vor ſowohl in dem Falle, daß die Seſſion geſchloſſen und die Kommiſſion ermächtigt wird, nach Schluß des Reichstags weiter zu tagen, als auch in dem Falle der Vertagung und der beſonderen Entſchädigung an die Kommiſſion. Der Abg. Singer hat geſagt, daß die Kommiſſionsmitglieder durch Gewährung und Annahme einer Vergütung in eine ſubalterne Stellung herabgedrückt würden. Es iſt ihm nur das eine zu concediren, daß es bei verſchiedenen Gelegenheiten allerdings anders gemacht worden iſt, speziell bei der großen Reform der Gewerbe-Ordnung, bei Einführung der Arbeiterſchutzgeſetzgebung, auch bei dem Bürgerlichen Geſetzbuch. Ich bin aber überzeugt, daß, wenn beiſpielsweiſe bei dem Bürgerlichen Geſetzbuch, doch einer genau ſo großen nationalen Aufgabe, wie es die Juſtizgeſetze waren, aus den Kreiſen des Reichstages heraus damals die Forderung an die verbündeten Regierungen gerichtet worden wäre, es möchte der Kommiſſion eine Entſchädigung gewährt werden, dann auch die Gewährung ſeitens des Bundesraths erfolgt ſein würde. Es hat ſich das damals erübrigt, weil ſo langwierige Berathungen, wie ſie uns beim Zolltarif jetzt in der Kommiſſion noch bevorſtehen, bei dem Bürgerlichen Geſetzbuch nicht gegeben waren. Man hat ſich ſchließlich auf die großen Streitfragen beſchränkt, während hier bei der Zolltarifvorlage mit ihren 946 Poſitionen die Sache vollſtändig anders liegt. Daß der Vorwurf des Herabdrückens der Kommiſſionsmitglieder in eine ſubalterne Stellung nicht gerechtfertigt war, ergibt ohne Weiteres ein Blick in die Verhandlungen des Reichstags in den früheren Jahren.

Es iſt doch charakteriſtiſch, daß der Abg. Lasker in ſeinem Initiativantrag vom 25. April 1871 eine generelle Regelung dieſer Frage ins Auge gefaßt hat. Der damalige Antrag war nicht auf eine beſondere Geſetzvorlage zugeſchnitten, ſondern er beſagt in ſeinem § 1: Ueber einen Geſetzentwurf von ungewöhnlich großem Umfang kann

---

Treue Seelen.

Roman von Maria Thereſia May,
preisgekrönte Verfaſſerin
von „Unter der Königstanne“ und „Wie es endete“.

(Nachdruck verboten.)

52) (Fortſetzung.)

Zwölftes Kapitel.

Frevenegg hatte Recht gehabt. Roſa hatte am nächſten Mittag ihrer Mutter, nachdem ſie von einem kurzen Ausgang heimkehrte, mitgetheilt, daß ſie ihr Verlöbniß mit Dr. Thielemann gelöſt habe, und daß ſie in drei Tagen die Gattin des Barons Michael Stroganoff werden würde, zu welchem Zweck ſie ſich die nöthigen Papiere von der Mutter geben ließ.

Dem Ruſſen wurde es vermöge ſeines Reichthums nicht ſchwer alle Schwierigkeiten zu überwinden und alle Formalitäten zu erfüllen, zu denen ſonſt bei dem gewöhnlichen Lauf der Dinge mehrere Wochen gehörten. Frau Dr. Kleinpaul erſchrak zuerſt bei den Eröffnungen ihrer Tochter heftig, bald aber ſah ſie durch die Initiative Roſas ihren ſehnlichſten Wunſch erfüllt, ihre Tochter in glänzende Verhältniſſe geſtellt zu ſehen. Deßhalb begab ſie ſich auch mit Freuden auf das Standesamt, um der Verehelichung der geliebten Tochter beizuwohnen, und empfand auch für ihren vornehmen Schwiegerſohn wahres Entzücken, als dieſer ihr ein Couvert übergab, das er ſcherzhaft als ein kleines Schmerzensgeld für den Verluſt ihres Kindes bezeichnete. Die alte Dame fand darin 10 000 Rubel, die Roſa dem Baron für ihre Mutter abgebettelt hatte, denn in den letzten Tagen war es ihr doch bei aller Oberflächlichkeit mehrfach eingefallen, wie ſelbſtlos die Mutter in ihrer Schwäche der angebeteten ſchönen Tochter gegenüber immer gehandelt hatte, und ſo wollte dieſe ihr wenigſtens das Leben ein wenig erleichtern und ſie vor den kleinen Kümmerniſſen der Alltäglichkeit bewahren. Für die Schweſter hatte Roſa allerdings kein Wort wieder gehabt. Sie that bei allen ihren ſehr eilig betriebenen Vorbereitungen, als wäre Wally überhaupt nicht da, beſorgte alle Einkäufe, ohne darüber zu ſprechen oder um Rath zu fragen, kurz lebte ſich überhaupt ſchon ganz in die „Frau Baronin“ hinein, da ſie ja nach kurzer Zeitſpanne nun wirklich wurde. Thränenlos war ihr Abſchied von der Mutter, als ſie nach erfolgter Eheſchließung mit ihrem Gatten den Wagen beſtieg, der ſie zur Bahn brachte, und mit heiterem Lächeln kehrte ſie ihrem Vaterland den Rücken, um einer neuen Zukunft entgegen zu eilen, — die ſie ſich ja gar nicht anders als im roſigſten Lichte vorſtellen konnte, — hatte ſie doch erreicht, was ſie von frühester Jugend an erſtrebt hatte: einen reichen Mann und einen vornehmen Namen, und damit war ihr Ehrgeiz voll und ganz befriedigt. Ob ſie damit auch Glück, Ruhe und Frieden an ihr Leben gefeſſelt hatte, das fragte ſich die eitle Frau nicht, ihrem ſpröden Sinn genügte der Beſitz äußerer Güter. Wally aber trug ſchwer an dem ganzen Vorkommniß, für ſie ſchien durch die Heirath Roſas nichts geſühnt, im Gegentheil, als wäre ihr ſelbſt ein Brandmal aufgeprägt worden, ſcheute ſie ſich, dem Blicke der Menſchen zu begegnen. Mit Aengſtlichkeit wich ſie beſonders Fräulein Lang und Mila aus und fürchtete ſich, wenn ſie ausging, vor einer Begegnung mit ihnen.

So waren faſt zwei Wochen vergangen, ohne daß die Freundinnen einander geſehen hatten, während ſie ſonſt faſt allabendlich ſtundenlang mit einander gearbeitet und geplaudert hatten. Da trafen ſie eines Tages auf der Straße zuſammen. Ohne ein Wort zu ſagen, faßte Mila die Hand der Freundin und zog Wally mit ſich bis in ihre Wohnung.

„Warum kommſt Du nicht mehr zu mir?“ ſagte ſie haſtig halblaut, obgleich ſie allein waren — Tante Betty war ausgegangen.

„Wie kannſt Du fragen, Mila,“ entgegnete Wally mit ſchmerzlichem Lächeln. „Mir iſt, als dürfte ich die Schwelle dieſes Zimmers nicht mehr betreten, wo ſich ſo Unerhörtes abgeſpielt hat. Ich glaube, ich werde Tante Bettys Blick nicht ertragen können, der meine Schweſter in Richard ein ſolches Leid angethan hat, und gar der Gedanke, ihm zu begegnen, iſt mir ſo entſetzlich, daß ich die Mama beſtimmen möchte, wieder von hier weg zu ziehen.“

Mila nöthigte Wally, ſich zu ihr auf das altmodiſche Sopha zu ſetzen, und während ſie liebevoll die Hand der Freundin in der ihren hielt, ſagte ſie leiſe: „Nicht Ihr, Wally, wir werden wahrſcheinlich die Wohnung wechſeln müſſen. Doktor Thielemann iſt ſeit jenem Unglücksabend nicht wieder bei uns geweſen.“

„Natürlich,“ entgegnete Wally herb, „es iſt vollkommen zu begreifen, daß er nicht einmal die Räume wiederſehen mag, in denen er eine ſo entſetzliche Szene erlebt hat.“

Mila ſchüttelte den Kopf. „Nein, ſieh, das finde ich nun gar nicht begreiflich. Wer ſchuldig iſt, der mag ſich ſcheuen, die Stätte ſeines Vergehens und die Menſchen zu ſehen, die von ſeiner Schuld wiſſen. Aber Dr. Thielemann hat ſich doch eigentlich kein Unrecht vorzuwerfen. So zeigt er ſich auch hier wieder ohne ſtarke Thatkraft, ohne die Herrſchaft über ſich und die Verhältniſſe, und das kann ich weder verzeihen noch verſtehen bei einem Manne.“

Wally war zu ſehr mit dem, was ſie ſelbſt fühlte und dachte, beſchäftigt, um die ſchmerzliche Unzufriedenheit herauszuhören, die aus den Worten der Freundin klang.

„Gellner ſagt,“ bemerkte ſie ein wenig zögernd, „daß der Doktor furchtbar leide. Auch ſein Selbſtgefühl iſt tief verwundet und dieſer letztere Umſtand hielt ihn mehr von hier fern, als der Schmerz über die Täuſchung. Er muß ja empfunden haben, daß weder Du noch Tante Betty ſeine Wahl billigten — ich that es ja ebenfalls nicht und fürchtete auch, daß nur Unheil aus dieſer Verbindung kommen konnte. Daß es aber ſo geſchehen ſollte, hätte ich doch nicht geahnt.“ Mila zog die Freundin ſanft an ſich, und da brach das ernſte, geiſtesſtarke Mädchen in heißes Weinen aus. Es waren die erſten Thränen, die Wally ſeit der Stunde vergoß, da ſie die Schmach ihrer Schweſter erfahren hatte und es waren wohlthätige Tropfen, die über die blaſſen Wangen rollten. Sie löſten die furchtbare Spannung ihrer Seele, und wie ſie weinte, den Kopf an Milas Schulter gelegt, die nur ab und zu, ohne zu reden, mit linder Hand über das Haar der Freundin ſtrich, da fühlte Wally, wie ihr allmählich die Ruhe wiederkehrte und der Muth, ſich in die unabänderliche Sachlage zu ſchicken. „Du treue Seele,“ ſagte ſie leiſe, als ſie das Haupt erhob, „Du haſt noch niemals anders geſprochen, der Reichstag nach dem Abſchluß der erſten Berathung unter Zuſtimmung des Bundesrathes beſchloſſen, daß der Entwurf einer Kommiſſion zur Vorberathung überwieſen, die Verhandlung des Reichstags in der nächſten Tagung derſelben Legislaturperiode fortgeſetzt und in der Zwiſchenzeit die Vorberathungen der Kommiſſion begonnen oder fortgeſetzt werden. Für dieſen Fall werden in § 3 für die Mitglieder der Kommiſſion Erſatz der Reiſekoſten und außerdem Diäten, deren Höhe durch das Bundespräſidium bis zur geſetzlichen Feſtſtellung feſtgeſetzt wird, vorgeſehen. Dieſer Geſetzentwurf iſt damals zunächſt an eine Kommiſſion gegangen. Die Kommiſſion hat das Princip des Antrages Lasker angenommen, und in den Kommiſſionsbeſchlüſſen finden Sie die beiden Hauptprinzipien, alſo einmal, daß für wichtige Geſetze überhaupt eine Regelung ſtattfinden kann, und dann die Gewährung der Diäten. Zu einer endgiltigen Regelung im Plenum iſt die Sache nicht gekommen, ſie iſt in der zweiten Berathung ſtecken geblieben. Dann kommt das Jahr 1874, in dem wiederum von Lasker und Genoſſen in einem Initiativantrag die Sache aufgegriffen wird, diesmal nicht mehr generell, ſondern in Rückſicht auf das Gerichtsverfaſſungsgeſetz u. ſ. w. Die Folge der ſehr kurzen Erörterungen im Plenum war die Vorlage eines Entwurfs der verbündeten Regierungen, und ähnlich iſt die Sache 1876 gemacht worden, nur daß damals die Initiative von dem Präſidenten des deutſchen Reichstags ausgegangen war, der ein Schreiben an den Reichskanzler Fürſten Bismarck gerichtet hat, in dem er auf die Berathung der Kommiſſion für die Juſtizgeſetze hinwies und daraufhin iſt ſofort der Geſetzentwurf vorgelegt worden. Wenn danach Herrn Singer eingeräumt werden kann, daß bei einzelnen Entwürfen es anders gemacht worden iſt als hier beim Zolltarif, ſo müſſen wir doch darauf hinweiſen, daß bei Entwürfen von ähnlich großem Umfange und einer Tragweite, wie die Reichsjuſtizgeſetze ſie hatten, man auf den Boden der heutigen Vorlage damals ſchon ohne bedeutenden Widerſpruch im Hauſe getreten iſt.

Es ſcheint mir ſonach dieſer Entwurf eine prinzipielle Bedeutung nicht zu haben, ſondern im Weſentlichen eine praktiſche. Die einfache Frage der Förderung der Arbeiten der Zolltarif-Kommiſſion ſteht zur Diskuſſion. Infolge deſſen bin ich auch nicht der Anſicht, daß dieſe Frage zuſammenhängt mit der allgemeinen Diätenfrage. Ich gebe dem Abg. Singer auch hier zu, daß ſehr viele Ausführungen, die der Staatsſekretär des Reichsamts des Innern gemacht hat, direkt als Argumente für die allgemeinen Diäten oder Anweſenheitsgelder verwandt werden können. Ich will mich auf die allgemeine Diätenfrage hier nicht näher einlaſſen. Ich habe den Standpunkt meiner politiſchen Freunde in dieſer Frage zu wiederholten Malen, auch in dieſem Jahre, ſchon hier zur Geltung gebracht. Wir erachten die Einführung von Diäten bezw. Anweſenheitsgeldern für eine politiſche Nothwendigkeit angeſichts der Thatſache, daß wir an einer chroniſchen Beſchlußunfähigkeit in dieſem Hauſe leide, angeſichts der Thatſache, daß der Reichstag ſeit vielen Jahren die Diäten fordert. Ich will auf die Gründe der Nothwendigkeit der Diäten hier des Weiteren nicht eingehen, ich möchte nur eins meinen, daß die verbündeten Regierungen ſich dieſer Aufgabe nicht länger entziehen ſollten, da ſie ſich dann ſchließlich verantwortlich machen, da der Reichstag immer die Anweſenheitsgelder fordert, wenn der heutige Zuſtand fortdauert. Im Uebrigen iſt es ja öffentliches Geheimniß, daß eine Reihe unſerer leitenden Staatsmänner auf dem Boden der Einführung von Diäten ſtehen. Nun iſt von dem Abg. Singer die Behauptung aufgeſtellt worden, die Annahme der heutigen Vorlage ſei die erſte Etappe zur Einführung der allgemeinen Diäten. Ich halte auch das für vollſtändig falſch. Davon kann gar keine Rede ſein. Der Bundesrath wird dadurch, daß er das Pauſchale vorſchlägt für die Kommiſſionsmitglieder, in keiner Weiſe gebunden, die allgemeinen Diäten vorzuſchlagen. Auch die Vorlage von 1874/76 hat die allgemeinen Diäten nicht gebracht. Aber ebenſowenig bin ich der Anſicht, daß mit Gewährung der Pauſchalvergütung für die Arbeiten der Zolltarifkommiſſion in dieſem Sommer irgend welcher Verzicht auf die Forderung der Mehrheit des Reichstags zur Diätenfrage ſelbſt herbeigeführt wird. Im Gegentheil, ich glaube für meine Perſon, daß der Zwang der Situation bei der Zolltarifberathung in zweiter und dritter Leſung in dieſem Hauſe ſo ſtark ſein wird, daß die Regierung, wenn ſie den Zolltarif will, ſich auch wird entſchließen müſſen, Diäten zu bewilligen. (Sehr richtig!) Daß in dieſer Richtung irgend etwas zu Ungunſten der allgemeinen Diätenfrage verändert wird, wenn wir heute beſchließen, daß die Kommiſſionsmitglieder dieſe Pauſchalvergütung dieſen Sommer bekommen ſollen, davon kann nach meiner Anſicht nicht die Rede ſein. Es ſoll für die außerordentliche Leiſtung, welche darin liegt, daß eine Reihe von Mitgliedern, während die andern nach Hauſe gehen, hier feſtgehalten werden, eine beſondere Vergütung gegeben werden. Ich meine, für dieſe Vorlage könnte, da ſie eine prinzipielle Bedeutung nicht hat, ein jeder ſtimmen, der überhaupt haben will, daß der Zolltarif möglichſt raſch ins Plenum gelangt, ſonach nicht nur Diejenigen, die auf dem Boden der Nothwendigkeit der Erhöhung der Getreidezölle ſtehen, ſondern gerade auch Diejenigen, die die Erhöhung der Getreidezölle nicht wünſchen. (Sehr richtig.) Auch die müſſen den Wunſch haben, daß die Kommiſſionsberathung zum Abſchluß kommt, damit die Erörterungen in voller Oeffentlichkeit, in zweiter und dritter Leſung, in dieſem Hauſe geführt werden können. (Sehr richtig). Das iſt ohne weiteres klar. Wir ſtimmen den Grundgedanken der Vorlage zu. Wir wünſchen, daß der Zolltarif verabſchiedet wird, weil wir in einer ſolchen Vorlage, beſchloſſen im Verein mit den verbündeten Regierungen, einen Nutzen erblicken für die deutſche Landwirthſchaft wie für die Induſtrie; weil wir der Anſicht ſind, daß dadurch nicht allein ein höherer Zollſchutz für die Landwirthſchaft erreicht werden kann, ſondern auch daß es damit allein ermöglicht wird, wiederum zu langfriſtigen Handelsverträgen zu kommen. Nun hat Herr Singer heute wiederum von Brotwucher geſprochen und dabei den Mund recht voll genommen. Ich möchte ihn verweiſen auf die Wahl in Saarbrücken. Dort waren drei Kandidaten aufgeſtellt, zwei ſtanden auf dem Boden der Erhöhung der Kornzölle, das waren die Kandidaten der Nationalliberalen und des Centrums, der dritte war der Bergmann Spaniol. Das Stimmenergebniß iſt fogendes: die beiden Kandidaten, die die Nothwendigkeit der Erhöhung der Kornzölle einſehen und ſich dafür erklärt haben, haben der eine, Juſtizrath Boltz, 18 000, Rechtsanwalt Muth 14 500 Stimmen erhalten, während der begeiſterte Anhänger der Parole des Brotwuchers ſich mit 826 Stimmen hat begnügen müſſen (Heiterkeit, Zurufe links), in einem Bezirk, in dem 42 000 Bergleute vorhanden ſind (Zurufe links: Königreich Stumm). Sie werden nicht der Anſicht ſein, daß Wahlbeeinfluſſungen in ſolchem Umfange ſtattfinden können, um dieſe Zahlen zu erklären (Sehr gut!), das iſt ganz unmöglich. Was die Detailfrage anlangt bei der Ausgeſtaltung der Vergütung für die Kommiſſionsmitglieder, ſo will ich mich darauf des Näheren nicht einlaſſen, nachdem von Herrn Singer die Verweiſung an die Budgetkommiſſion beantragt iſt und dort Gelegenheit ſein wird, das alles näher zu beſprechen. Wir waren an und für ſich der Anſicht, daß es möglich ſein müßte, dieſe Vorlage ohne Weiteres im Plenum zu erledigen, wollen aber dem Wunſch einer großen Partei nicht widerſprechen, nachdem ſich auch andere Parteien angeſchloſſen haben (Beifall).

* * *

Abg. Richter (freiſ. Volksp.) erklärt, nach ſeiner Anſicht liege in der Vorlage eine Verfaſſungsänderung: wenn man dieſe Vorlage annehme, könne man auch die Diäten auf Zeit, z. B. 10 Jahre, einführen. Die jetzigen Seſſionen ſeien viel länger, als zu der Zeit, als die Diätenloſigkeit eingeführt wurde. Daß die Kommiſſion ſo lange arbeite, liege an dem Kuhhandel, der dort getrieben werde.

Abg. Dr. Frhr. v. Hertling (Centr.) ſtimmt der Vorlage zu; die Wähler des Centrums ſeien überwiegend zolltariffreundlich und begrüßten jede Maßregel, die der Verabſchiedung deſſelben die Wege ebnet. Dem Antrag auf Verweiſung an eine Kommiſſion wolle er ſich nicht widerſetzen.

Abg. Schrader (freiſ. Ver.): Er könne der Vorlage nicht zuſtimmen; ſie würde der Würde des Hauſes nicht entſprechen; ſeine Partei halte auch ohne Diäten der Zolltarif für ein Ausnahmegeſetz. Abg. Lindemann (Reichsp.) erklärt, ſeine Partei habe keine Urſache, ſich dem Entwurfe zu widerſetzen. Abg. Liebermann v. Sonnenberg: Man könne die Vorlage als grundſätzliche Zuſtimmung zu den Reichstagsdiäten anſehen. Abg. Delſor (Elſ.): Seine Partei ſei für allgemeine Diäten; hier wolle man Ueberſtunden bezahlen, für die ordinäre Arbeit des Reichstages nicht.

Abg. Bebel (Soc.): Nach der Reichsverfaſſung dürfen die Mitglieder des Reichstages keinerlei Entſchädigung beziehen. Wenn die Regierung die Verfaſſung reſpektire, dürfte ſie derartige Vorlagen nicht einbringen. Staatsſekretär Dr. Graf v. Poſadowsky: Die Vorlage enthält neben der allgemeinen Beſtimmung der Reichsverfaſſung ein Spezialgeſetz für einen beſonderen Fall. Abg. Werner tritt für allgemeine Diäten ein.

Nach weiterer Debatte wird ie Vorlage an die Budgetkommiſſion verwieſen. Es folgt die Berathung des Geſetzentwurfes betreffend den fliegenden Gerichtsſtand der Preſſe. Hierzu liegen ſozialdemokratiſche und freiſinnige Anträge auf allgemeine Beſeitigung des fliegenden Gerichtsſtandes vor. Abg. Rintelen: Man müſſe ſich mit der Vorlage begnügen. Weiterberathung morgen, außerdem Rechnungsſachen, Geſammtabſtimmung über die Seemannsordnung.

Der Gumbinner Mordprozeß.

(Zehnter Tag.)

(Telegraphiſcher Bericht.)

S. u. H. Gumbinnen, 28. April.

Die Hoffnung, daß der Gumbinner Prozeß mit dem heutigen Tage zu Ende gehen werde, hat ſich nicht erfüllt. Durch fortwährende neue Zwiſchenfälle iſt es vielmehr dahin gekommen, daß der früher in 5 Sitzungstagen erledigte Prozeß diesmal beinahe vierzehn Tage in Anſpruch nehmen wird, da zu morgen, Dienſtag, noch Zeugen geladen ſind und demgemäß erſt übermorgen mit den Plaidoyers begonnen werden kann. Das Urtheil wird für Donnerſtag Abend erwartet. Ueber den Ausgang des Prozeſſes gehen hier die Meinungen noch ſehr auseinander, da man Grund für die Annahme zu haben glaubt, daß das Gericht zur Zeit noch nicht zu der namentlich in Berlin verbreiteten Anſicht gekommen iſt, daß es zu einer Freiſprechung der beiden Angeklagten kommen muß. Eine tiefgehende Erregung hat ſich der hieſigen Offizierskreiſe infolge der Bekanntgabe der Zuſchrift des früheren Unteroffiziers Barthel in Berlin durch den Rechtsanwalt Horn bemächtigt, in welcher bekanntlich über das Verhalten einiger Gumbinner Leutnants kurz nach der Ermordung des Rittmeiſters v. K. in einem hieſigen Reſtaurant mit Damenbedienung Mittheilung gemacht wird. Man vertritt hier die Anſicht, daß die Zuſchrift entweder eine Myſtifikation der Vertheidigung bedeutet, oder aber, daß es ſich um eine ſogenannte „betrunkene Geſchichte" des Briefſchreibers handelt, mit der die allerdings mit vollem Namen genannten Offiziere nicht das Geringſte zu thun haben. (In Berlin kurſirte heute früh das Gerücht, daß der Briefſchreiber thatſächlich als ein früherer Unteroffizier Barthel, der in Stallupönen und Gumbinnen als Dragoner gedient hat, ermittelt worden ſei. Derſelbe ſoll alsbald verhaftet und nach Gumbinnen überführt worden ſein. Letzteres dürfte jedoch kaum zutreffend ſein, da der Genannte ſich ja ſelbſt in ſeinem Briefe an das Gericht zur Zeugnißabgabe bereit erklärt und nur um Ueberſendung eines Reiſevorſchuſſes gebeten hat.)

Nachdem vor Beginn der heutigen zehnten Sitzung der Kommandeur des hieſigen Dragoner-Regiments Oberſtleutnant v. Winterfeldt längere Zeit mit dem Vertreter der Anklage O.-K.-G.-R. Meyer konferirt hatte, eröffnete um 9 Uhr Vormittags der Verhandlungsleiter O.-K.-G.-R. Scheer die Verhandlung mit folgender Erklärung: Nachdem R.-A. Horn es in der Sonnabend-Sitzung für angebracht gehalten habe, den Brief des früheren Unteroffiziers Barthel mit ſeinen ſchweren Anſchuldigungen gegen Offiziere des hieſigen Dragoner-Regiments in extenso zu verleſen und der Vertreter der Anklage beantragt habe, dieſen Brief einfach ad acta zu legen, da das in dem Schreiben Vorgebrachte für dieſen Prozeß nicht in Frage komme, halte er doch noch einige Bemerkungen zu dieſer Sache für angezeigt, umſomehr, als der Vertheidiger mit einer gewiſſen Betonung vom Gerichtshofe die Wahrung der Ehre des Offizierskorps gefordert habe. Wenn auch jeder Gebildete keinen Zweifel darüber hege, daß Letzteres auch ohne die Mahnung des Vertheidigers geſchehen werde, ſo wolle er doch die Konſtatirung nicht unterlaſſen, daß ſofort nach Bekanntwerden der Barthel'ſchen Zuſchrift das hieſige Dragoner-Regiment die nothwendigen Schritte zur Aufklärung dieſer Sache in der energiſchſten Weiſe gethan habe. Ferner theilt der Verhandlungsleiter mit, daß wiederum zahlreiche anonyme Zuſchriften eingelaufen ſeien, auf die abſolut kein Werth gelegt werden würde. Die ſodann nochmals aufgerufenen Zeugen, Magazinarbeiter Eckert, deſſen Frau und der zwölfjährige Sohn der Beiden, blieben auf wiederholtes eindringliches Befragen bei ihren Angaben über den von ihnen mitgetheilten Vorfall an der Hinterpforte der Kaſerne am Tage der Mordthat. O.-K.-G.-R. Meyer beantragt nunmehr die Protokollirung dieſer drei Ausſagen, welchem Antrage das Gericht zuſtimmt. Bei der genauen Feſtſtellung ihrer Ausſage bleibt Frau Eckert dabei, daß ſie die beiden Männer ganz genau geſehen habe, trotzdem nach einer inzwiſchen vom meteorologiſchen Obſervatorium in Berlin eingeholten Auskunft am 21. Januar 1900 die Sonne ſchon um 4 Uhr 23 untergegangen und der Mond erſt um 7 Uhr 47 aufgegangen iſt und Tags zuvor Neumond war, ſodaß der Mond nicht, wie Frau Eckert dies behauptet, um die fragliche Zeit geſchienen haben kann. Der Vertheidiger R.-A. Burchardt bemerkt daher, daß die Zeugin, obwohl ihre Bekundungen, wenn ſie zutreffend wären, für die Vertheidigung von großem Werthe ſein würden, als unglaubwürdig betrachtet und daher unvereidigt bleiben müſſe. Auch der Vertreter der Anklage, O.-K.-G.-R. Meyer und R.-A. Horn bitten die Zeugin nicht zu vereidigen. Dieſer Bitte ſchließt ſich auch der Ehemann der Zeugin an. Nach längerer Berathung beſchloß jedoch das Gericht, ſowohl den Mann wie die Frau Eckert zu vereidigen. Alsdann erſchien die ehemalige Schneiderin des Oberleutnants v. Pöllnitz, ein Fräulein Wurl, als Zeugin, bei welcher bekanntlich ein unbekannter Mann eingeſtiegen und ſich als der Mörder des Herrn v. K. bekannt haben ſoll. Sie erzählt heute eine mit dem ganzen Fall offenbar gar nicht im Zuſammenhang ſtehende Geſchichte, wonach eines Nachts während eines furchtbaren Gewitters eine Militärperſon durch das Fenſter ihres Schlafzimmers eingeſtiegen ſei, die auf ihr Hilfegeſchrei hin aber ſofort die Flucht ergriffen habe. Der Mann ſei in das Lokal des Reſtaurateurs Höſt gegangen. Letztere ſagte ihr auf Befragen, der Mann ſei Reſerviſt und jetzt im Landrathsamt Pillkallen beſchäftigt. Höſt ſei auch einige Tage darauf mit dem betreffenden Manne zu ihr gekommen. Letzterer gab zu, daß er durchs Fenſter zu ihr eingeſtiegen und ihr Schweigegeld geben wollte. Sie habe dies nicht angenommen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wird vom praktiſchen Arzt Wiſſelink bekundet, daß die alte Frau Schlemminger, die den Vizewachtmeiſter Bunkuß der That verdächtigte, ganz ſchwachſinnig ſei. Zwei Zeugen bekunden, daß der Fahnenſchmied Krieg zur Zeit des Mordes in der Kantine war. Krieg gibt auf Befragen an, er ſei magenleidend und werde leicht unwohl. Zeuge Stoppel ſoll vereidigt werden. Der Vertheidiger Burchardt weiſt darauf hin, daß derſelbe ſich vielfach in Widerſprüche verwickelte und erklärt habe, er habe eigentlich gar nichts geſehen. Er, Burchardt, halte dafür,

---

als Du es gemeint haſt, und wenn Du einem die Hand gibſt und einem anſchauſt, ſo fühlt man, daß Du kein Unrecht kennſt."

In ernſtem Geſpräch blieben die Freundinnen wohl noch eine Stunde beiſammen. Wally wußte, wie rückhaltslos ſie dem ſchönen ſtolzen Mädchen vertrauen konnte, das neben ihr ſaß, und es that ihr wohl, nach der Beſchränkung und Selbſtbeherrſchung, die ſie ſich faſt ihr ganzes Leben lang hatte auferlegen müſſen, einmal alle ihre Sorge, alle erfahrene Bitterkeit auszuſprechen: wie Roſa von jeher der Liebling der Eltern geweſen, verhätſchelt und verzogen worden ſei, wie ſie ſchon als Kind lügenhaft und egoiſtiſch geweſen ſei, wie aber der Vater, beſtochen von ihrem Liebreiz, nie an ihre Schuld geglaubt habe, im Gegentheil, bei jeder Klage der älteſten Schweſter dieſe des häßlichſten Neides beſchuldigt habe und wie dann nach dem Tode des Vaters ſich die ſchwache Mutter völlig von der ſchönen jüngeren Tochter habe beherrſchen laſſen.

(Fortſetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Sven Hedin wieder aufgetaucht.** Vor einem Jahre hörte man, daß der berühmte Reiſende das geheimnißvolle männermordende Tibet durchqueren wolle. Und das zu einer Zeit, wo das ganze chineſiſche Reich im Aufruhr zu ſein ſchien, im Kampf gegen Europa, Amerika und Japan. Bange Sorge um den Nichtsahnenden erfüllte weite Kreiſe. Da berichtete vor Kurzem der Telegraph, daß Hedin diesſeits der Himalaya wieder aufgetaucht ſei, daß er trotz ſeiner Verkleidung von den tibetiſchen Soldaten entdeckt und mit genauer Noth der Gefangenſchaft und wohl einem martervollen Tode entgangen ſei. Nun erreicht uns hochintereſſante Kunde durch einen an ſeinen Verleger Brockhaus gerichteten Brief, der auch den Leſern ſeines ſpannenden Buches „Durch Aſiens Wüſten" willkommen ſein wird. Wir entnehmen dieſem folgende intereſſante Einzelheiten: „Ganz beſonders freute es mich, aus Ihrem Briefe zu erfahren, daß Sie nichts dagegen haben, meine neue Reiſebeſchreibung zu publiziren. — Ich hoffe aufrichtig, daß wir mit vereinigten Kräften eines der ſchönſten Reiſebücher aller Zeiten herausgeben werden können. Dies klingt vielleicht wie Renommage, aber ich kann es ganz nüchtern ſagen, da ich Alles kenne und geleſen habe, was über Innerasien und Tibet geſchrieben iſt, und da ich auch meine jetzigen Materialien und Erfahrungen mit denen meiner vorigen Reiſe vergleichen kann, wobei ich zu dem Reſultate komme, daß die gegenwärtige Reiſe als Kraftleiſtung von allen Geſichtspunkten aus unvergleichlich reicher iſt. Betrachte ich nur, was ich über den Gang der Reiſe niedergeſchrieben habe, ſo finde ich, daß ich daraus drei ſolche Bücher wie „Durch Aſiens Wüſten" ſchreiben könnte, ohne langweilig zu werden. D. h. 1) der Tarimfluß und die weſtliche Gobiwüſte. 2) die Lop-Wüſte und Lop-Nor. 3) Tibet. Die große Schwierigkeit beim Schreiben des Buches wird alſo die Begrenzung des Materials ſein, die Condenſirung. Denn man kann doch nicht verlangen, daß das Publikum ein Buch von 3000 Seiten leſen ſoll! Photographien haben ich tauſende. Die Reiſe war, gerade wie die vorige, 10 000 Kilometer lang. Während aber von der vorigen Reiſe nur 3000 Kilometer neu waren, ſind jetzt 6000 Kilometer abſolut neue Eroberungen, wo ſogar noch keine Aſiaten geweſen ſind. Ich habe dieſe geheimnißvolle Gegend forcirt und mit Aufwand aller menſchlichen Energie forcirt, um den hypnotiſchen Drang des verführeriſchen „deſiderium incogniti" zu befriedigen. Es iſt eine Geſchichte, die nie geſchrieben, nie verſtanden wird, wie viel Entſchluß und trockene Thränen ſo eine Reiſe koſtet. Man kann Blut weinen, wenn Männer und Thiere ſterben oder leiden und man ihnen nicht helfen kann, man geht trotzdem immer weiter zu noch tolleren Unternehmungen! Es muß eine beſondere Gnade Gottes ſein, daß ich immer geſund herauskomme, während die Anderen ſterben oder ihre Geſundheit für immer ruiniren. Es wird eine glühende Reiſebeſchreibung, und an eigenthümlichen pſychologiſchen Beobachtungen wird es nicht fehlen. Meine Karte iſt in 1076 Blättern = 300 Meter lang — wie wird ſo ein Ding veröffentlicht? Was denken Sie davon? Es ſtecken viele müde Stunden in dieſer Karte, jede trockene Ravine iſt eingezeichnet; es wäre ſchade, wenn die Erdbeſchreibung nicht dieſe peinlich detaillirte Zeichnung unbekannter Gegenden unverkürzt erhalten könnte. But this is another story, wie Kipling ſagt. Was die Reiſebeſchreibung betrifft, wird ſie eine Apotheoſe der Entdeckungsgeographie ſein auf der Grenze zwiſchen zwei Jahrhunderten. Jetzt muß ich ſchließen, da es ſchon Mitternacht iſt und ich morgen weiter reiſe durch das große unendliche Aſien. Ueber meine Eindrücke aus Indien werde ich Ihnen einen anderen Brief aus Leh ſchreiben. It was a glorious time, das Schönſte, was ich erlebt habe. Das Intereſſanteſte in ganz Indien iſt doch Lord Curzon, der Vicekönig. But this is another story! Auf baldiges Wiederſehen! Anfang Juli bin ich in Stockholm — mein guter Schutzengel wird mich nicht verlaſſen. Ihr treu ergebener Svan Hedin.

— **Die ſchamhafte Miß.** Von einer Heirath, die unter ſehr merkwürdigen Umſtänden zu Stande gekommen iſt, wird aus Turin berichtet: Es handelt ſich um den eben geſchloſſenen Lebensbund einer ſchönen engliſchen Erbin mit einem ebenfalls vermögenden italieniſchen Maler, der noch dazu ſich der beſten Ausſichten erfreut. Die Geſchichte erinnert auffallend an die bekannte Operette „Miß Helyett", in der die blonde Miß Meere und Länder bereiſt, um einen jungen Mann ausfindig zu machen, der ſie einen Berg hatte hinunterrollen ſehen. Da bei dieſem Unfall mehr zum Vorſchein gekommen war, als man ſonſt bei einer jungen Dame zu ſehen gewohnt iſt, hielt die in ihrem Schamgefühl verletzte Miß eine Heirath für unumgänglich nothwendig. Der Schauplatz der Turiner Heirathsgeſchichte, die ebenſo romantiſch und noch dazu wahr iſt, liegt nicht in den Bergen, ſondern iſt der Valentin-Park in Turin, in dem man ſich im Winter mit Schlittſchuhlaufen vergnügt. Der junge italieniſche Maler, der jetzt glücklicher Ehemann iſt, hatte ſich in eine ſchöne Engländerin verliebt. Er fand eine Gelegenheit, ſich ihr zu nähern und ſie zu ſprechen, aber die ſchöne Miß war leider kalt wie Marmor, alle glühenden Reden des verliebten Malers über Kunſt fanden kein Echo in ihr. Wenn er über die Liebe ſprach, ſo ſagte ſie abweiſend, ſie wäre zum Leben nicht nöthig und die Ehe ſei eine veraltete Form der Geſellſchaft. Sie wäre prüde bis zum Exzeß, wenn das Geſpräch ein heikles Thema berührte. Der arme Maler war in Verzweiflung. Da kam ihm die kühne Idee, aus der Prüderie der Miß gerade einen Vortheil zu ziehen, um ſie aus ihrer Reſerve herauszudrängen. Im Februar war es noch ſehr kalt in Turin und die Eisbahn ſehr beſucht. Die blonde Miß erregte durch ihre Anmuth allgemeine Bewunderung

Stoppel ſei ein Zeuge, dem man das Bewußtſein von der Heiligkeit des Eides nicht zutrauen könne. Vertheidiger Horn widerſpricht der Vereidigung aus rechtlichen Gründen. Erſt als Bäckmann nach Gumbinnen gekommen ſei, änderte ſich die Sache. Stoppel ſei aus der Haft entlaſſen und Hickel verhaftet worden. Wäre die erſte Ausſage des Krümperkutſchers richtig, wonach Stoppel nicht mehr im Stall war, als der Schuß fiel, dann wäre er der That verdächtig. Vertreter der Anklage Meyer erſucht Stoppel zu vereidigen, da derſelbe in ſeiner Ausſage von Anfang bis zu Ende konſequent geblieben ſei. Der Gerichtshof beſchloß nach einer Berathung von kaum 5 Minuten Stoppel zu vereidigen, da ein geſetzlicher Grund zur Nichtvereidigung nicht vorliege. Stoppel wird hierauf vereidigt und die Verhandlung bis 4 Uhr Nachmittags unterbrochen.

In der Nachmittagsſitzung wurde der frühere Wachtmeiſter Budpeſch vernommen. Er bekundet, als der tödtliche Schuß fiel, ſeien er und Wachtmeiſter Schulz, ſowie die Unteroffiziere Wiener, Ehrenheim, Eiſenberg, Stiebert und Fehlert in der Reitbahn geweſen. Alsdann wird in eingehendſter Weiſe Unteroffizier Domning vernommen. Dieſer war eine Zeit lang wegen Verdachts der Begünſtigung Hickels verhaftet, wurde aber auf Antrag des Staatsanwalts freigelaſſen. Zeuge bekundet auf Befragen des Verhandlungsleiters, Hickel ſei am Mordtage gegen 4½ Uhr Nachmittags zu ihm in den Stall gekommen und etwa 10 Minuten geblieben. Genau könne er die Zeit nicht angeben. Wenige Minuten, nachdem Hickel ſich entfernte, habe der Gefreite Bandilla die Nachricht in den Stall gebracht, der Rittmeiſter habe ſich erſchoſſen. Der Vertreter der Anklage bemerkt, der Zeuge habe zu Protokoll gegeben, Hickel habe ihm geſagt, wie lange er wohl im Stall bei ihm war. Darauf habe der Zeuge erwidert, ein bis drei Minuten. Hickel habe entgegnet, daß es bedeutend länger geweſen ſei. Der Verhandlungsleiter hält dem Zeugen dieſe Ausſage vor. Zeuge erklärt jedoch wiederholt, daß er ſo etwas nicht geſagt habe.

Die Wahlen in Frankreich.

Die Lichtſtadt Paris hat gegen das Miniſterium entſchieden. Das pflegt die Lichtſtadt mit Vorliebe zu thun. Damit ſoll aber nicht geſagt ſein, daß die Erfolge der Nationaliſten in der Hauptſtadt für das Ausland gleichgiltig ſind. Wenn eine offiziöſe Berliner Stimme ſchon mit der Möglichkeit rechnet, daß wieder einmal ein klerikales Miniſterium die Leitung der politiſchen Geſchäfte in Frankreich übernehmen könnte, ſo iſt das nicht gerade ungerechtfertigt. Paris iſt zwar nicht mehr Frankreich, aber immer noch ſein Kopf. Die genaue Berechnung der bis jetzt bekannten Wahlergebniſſe liefert folgende Zahlen:

Gewählt wurden auf miniſterieller Seite 29 gemäßigte Republikaner, 94 Radikale, 44 ſozialiſtiſche Radikale, 19 Sozialiſten, zuſammen 186 Abgeordnete der Linken, gegenüber von antiminiſterieller Seite 81 Rechts-Republikaner, 41 Ralliirten, 36 Nationaliſten, 23 Monarchiſten, zuſammen 181 Abgeordneten der rechten Seite. Auf 165 Wahlkreiſe vertheilen ſich ferner Stichwahlen, in denen 83 gemäßigte Republikaner, 60 Radikale, 48 radikale Sozialiſten und 41 Sozialiſten, zuſammen 272 Candidaten der Linken, gegenüberſtehen 47 Rechts-Republikanern, 20 Ralliirten, 64 Nationaliſten, 11 Monarchiſten, zuſammen 142 Kandidaten der rechten Seite. Aus 59 Wahlkreiſen ſteht das Ergebniß noch aus.

Der Erfolg der Nationaliſten iſt bedeutend, mit Ausnahme der algeriſchen Wahlkreiſe, wo außer Drumont auch noch andere Nationaliſten geſtürzt worden ſind. Die Entſcheidung liegt bei faſt gleichem, bereits feſtem Ergebniß für die links wie für die rechts ſtehenden Parteien in den Stichwahlen. Wollte man den Ausgang des erſten Wahlganges nach den Urtheilen der Pariſer Blätter oder nach den Ergebniſſen ihrer ſtatiſtiſchen Berechnungen beſtimmen, ſo würde man in arger Verlegenheit ſein, denn ſo viele Parteien da ſind, ſo viele ſchreiben ſich auch den Sieg zu und wiſſen ihn durch Zahlen zu belegen. Unter ſolchen Umſtänden haben die franzöſiſchen Preßſtimmen ſogut wie gar keinen Werth. Als Stichprobe ſei die Auslaſſung der Aurore mitgetheilt, die meint:

Die Pariſer verlangen einen König, oder einen Kaiſer, oder einen Zaren, oder einen Großfürſten. Das iſt der Sinn der geſtrigen Abſtimmung; wozu es verhehlen? Glücklicherweiſe iſt die Provinz davon weniger angeſteckt als die Hauptſtadt und ſie entſendet ins Parlament Republikaner und Sozialiſten, denen gegenüber die Erwählten des reactionären Bundes ohnmächtig ſein werden.

Ohnmächtig nun ganz gewiß nicht. Wenn die Stichwahlen nicht ſehr zu Gunſten der Miniſteriellen ausfallen, ſo kann die Lage der republikaniſchen Regierung ſogar recht ungemüthlich werden.

* * *

* Paris, 29. April. (Telegramm.) Im Miniſterium des Innern lagen bis Abends 7 Uhr 487 Wahlreſultate vor. Gewählt ſind nach den Aufſtellungen des Miniſteriums: 88 Republikaner, 95 Radikale, 41 ſozialiſtiſch Radikale, 22 Sozialiſten, 32 Nationaliſten, 66 Konſervative, 66 antiminiſterielle Republikaner, 2 dezentirende Sozialiſten, zuſammen 412 Deputirte. Davon ſind 243 Miniſterielle und 166 Antiminiſterielle. Von 175 Stichwahlen ſcheinen 125 günſtig für die Miniſteriellen, 12 günſtig für die Antiminiſteriellen. Bei 38 Wahlen iſt der Ausgang zweifelhaft.

Deutsches Reich.

* **München**, 28. April. (Graf Walderſee) iſt heute Abend 8 Uhr nach Dresden abgereiſt. Ein Berliner Blatt erfährt über die militäriſchen Zwecke des Beſuchs des Feldmarſchalls in München, daß er dorthin den Wunſch zu übermitteln gehabt habe, das zweite bayriſche Armeekorps, deſſen Kommando jetzt in Würzburg konzentrirt iſt, vollſtändig nach der Pfalz zu verlegen, wo bisher nur eine Diviſion ſtand. Ferner ſoll der Graf eine Verſtändigung darüber herſtellen, daß jährlich wiederkehrende Manöver zwiſchen den bayeriſchen und den übrigen deutſchen Truppen als reguläre Inſtitution eingeführt werden, und endlich ſoll es ſeine Aufgabe geweſen ſein, auf eine weitere Anpaſſung der bayeriſchen Uniform an die der preußiſch-deutſchen Korps hinzuwirken. — Der letzte Theil der Nachricht wird wohl wieder den bayriſchen Patriotismus à la Sigl auf die Schanzen rufen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 28. April 1902.

Die Jubiläumsfeſtlichkeiten.

Die Feſtlichkeiten in Karlsruhe.

□ **Karlsruhe**, 28. April.

Der Feſtakt der ſtädtiſchen Volksſchulen.

Heute gegen 11 Uhr fand die Wanderung der Kleinen nach der Feſthalle ſtatt zur Feier des Jubiläums und bald waren die weiten Räume von der jubelnden Kinderſchaar bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den geladenen Gäſten bemerkten wir die Herren Oberſchulrathsdirektor Arnsperger, Bürgermeiſter Siegriſt, die Herren Geh. Rath Dr. Wendt, Geh. Regierungsrath Föhrenbach, Rektor Gerwig, welcher den Feſtakt geleitet, Vertreter des Stadtraths u. a. m. Die Bühne zeigte das prächtige Bild des Oberlandes aus dem Feſtſpiele „Des Landes Huldigung“, das freundlich in den Saal hineinlachte. Die Schülerkapelle leitete den Feſtakt mit dem Vortrag des Maſſenbach'ſchen Marſches, worauf der Göller'ſche dreiſtimmige Knabenchor „Stolz umrauſchen Main- und Rheinſtrom“ zum Vortrag gelangte, unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Heckmann; es folgte der Mädchenchor „Das Badener Land“, unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Reclams; das Hauptintereſſe konzentrirte ſich auf das Feſtſpiel von Profeſſor Thoma, Muſik arrangirt von Käſer; daſſelbe zerfällt in zwei Theile, einen hiſtoriſchen, der eine Reihe der bedeutendſten Zähringer, von Badenia gerufen, an unſerem Auge vorüberziehen läßt, in deren Geſprächen das geſchichtliche Werden des jetzigen Großherzogthums zur Anſchauung gebracht wird. Die Huldigung der Städte füllt den zweiten Theil aus, ihre Vertreterinnen ſchmücken unter huldigenden Anſprachen die Büſte des Großherzogs. Den Schluß des hübſchen Feſtaktes bildete das allgemeine Feſtlied, in das die ganze Verſammlung freudigſt einſtimmte.

Diner im Großh. Schloſſe.

Heute Nachmittag 3 Uhr fand im Großh. Schloſſe beim Großh. Paare Galatafel ſtatt, zu welcher die Mitglieder der hier anweſenden Deputationen aus dem Lande Einladungen erhalten hatten. Die Kapelle des Dragoner-Regiments muſizirte. Im Laufe des Mahles brachte

der Erbgroßherzog folgenden Trinkſpruch

auf den Großherzog aus:

Ew. Kgl. Hoheit haben gnädigſt geruht, daß ich das Wort ergreife. Uns erfüllt heute Alle der eine Gedanke, der tiefen Dankbarkeit gegen die Vorſehung, die uns dieſes herrliche Jubelfeſt erleben läßt, nur der eine aus tiefſtem Herzen kommende Wunſch, Gott erhalte, Gott ſchütze auch ferner Ew. Kgl. Hoheit. Dieſe Gefühle, die unſere liebe Heimath heute vom Bodenſee den Lauf des Rheins entlang durchbrauſen, erfüllen auch die heutige hieſige Verſammlung; ſie finden ihren Ausdruck in dem aus tiefſtem Herzen kommenden Rufe: Hoch lebe Se. Kgl. Hoheit der Großherzog, unſer erhabener Landesherr! Hoch, hoch, hoch!

Die Erwiderung des Großherzogs

lautete:

Meine Herren! Ich ergreife das Glas, um Ihnen Allen, zunächſt Denen, die mir geſtern und heute perſönlich oder im Auftrage durch Adreſſen Glückwünſche gebracht haben, nochmals meinen wärmſten Dank zu ſagen und, inſofern es Adreſſen ſind von Körperſchaften aller Art, Sie nochmals zu bitten, meinen Dank zu vermitteln, meinen recht herzlichen und warmen Dank. Ich ergriff das Glas, um auf Ihr Wohl zu trinken: auf Sie Alle, die heute größtentheils als Vertreter von großen Korporationen hier anweſend ſind. Ich fordere Sie aber auf, zugleich mit mir ein kräftiges Hoch auf unſer liebes Badnerland auszubringen. (Bravo.) Rufen Sie aus Ihrem tiefſten Herzen das Wohl des Landes, das unſeren Herzen allen recht nahe geht und uns ganz erfüllt! Daß wir ſtets für das Wohl desſelben und ſein Gedeihen und ſeine Erhöhung Alles verſuchen, was in den Bereich der höchſten Aufgaben des Lebens gehört, daß wir uns rühmen dürfen, ein braves Land zu ſein! (Bravo!) In dieſer Geſinnung rufe ich: „Unſer Badnerland, es lebe hoch! hoch! hoch!

Ein weiterer Feſtakt vereinigte im Saale der „Eintracht“ die Mitglieder der

Karlsruher Schützengeſellſchaft,

welche mit der Jubiläumsfeier zugleich das Feſt ihres 150jährigen Beſtehens verband. Nach einem Prolog, gedichtet von Frau v. Freydorf, geſprochen von Frau Erna Weber, hielt Oberſchützenmeiſter Prof. Dr. U. Müller die Feſtrede, die in ein Hoch auf den Großherzog ausklang. Sodann überreichte Bürgermeiſter Krämer Namens der Stadt Karlsruhe dem Verein einen Lorbeerkranz; ihm ſchloſſen ſich zahlreiche Vereinsvorſtände als Gratulanten an.

An den Nachmittagen der 3 Hauptfeſttage vergnügten ſich Alt und Jung auf dem Meßplatz bei den

Volksbeluſtigungen:

Kletterbaum, Käſe-Eſſen, Kiſtenſchlupfen, Wurſteſſen, Wettlaufen, Walzendrehen, Hunde- und Schubkarrenrennen, Aufſtieg von Luftballons, Figuren und Thieren u. ſ. w. Für des Leibes Wohl ſorgten fliegende Wirthſchaften, Champagner-Pavillons, Waffeln- und Zuckerbuden. Ein improviſirter Tanzboden wurde namentlich von dem zahlreich anweſenden Landvolk fleißig benützt; auch die Schießſtände, Photographiebuden, Karouſſels und wie die unvermeidlichen Requiſiten eines Jahrmarktstrubels alle heißen mögen, erfreuten ſich eines ſtarken Zuſpruchs.

Im Stadtgarten

wurden geſtern 5600 Eintrittskarten gelöſt (die vielen Freikarten nicht mitgezählt). Auch heute war der Beſuch ſehr ſtark. Der Luftballon von Paul Spiegel iſt am Samſtag bei Forchheim niedergegangen. Heute wurde er gefüllt, konnte jedoch nicht ſteigen, weil der ſtarke Wind die Seile abriß und durch die heftige Bewegung den Ballon beſchädigte. Das Gas entwich zum Theil, wurde erneuert und entwich wieder. Bei dem ſtarken Wind wäre das Aufſteigen auch nicht ohne Gefahr geweſen.

Feſtvorſtellung im Karlsruher Hoftheater.

Einen glänzenden Abſchluß der Jubiläumswoche bildete heute Montag Abend die Feſtvorſtellung im Hoftheater, das im Innern ſtrahlend erleuchtet war, und an den Brüſtungen der Ränge und Logen prächtige Blumenguirlanden trug. Dazu kamen die lichten Damentoiletten und die Uniformen der Offiziere. Das Hauptkontingent zur Füllung des Hauſes bildeten die geladenen Gäſte, darunter zahlreiche Abgeordnete, Oberbürgermeiſter und Bürgermeiſter, ſowie die Vertreter der Stadt Karlsruhe und der badiſcher Studentenſchaft, dieſe in vollem Wichs mit Schlägern. Als nach 7 Uhr die ganze Großh. Familie erſchien, brachte Prof. Dr. Goldſchmid als Obmann der Karlsruher Stadtverordneten ein Hoch auf den Großherzog aus, in welches das Haus begeiſtert einſtimmte. Das Orcheſter, unter Mottl's Leitung, intonirte die Jubelhymne, welche die Feſtverſammlung ſtehend anhörte. Dann folgte Richard Wagners Huldigungsmarſch, worauf das Feſtſpiel anhob, das der Karlsruher Dichter Heinrich Vierordt mit Benützung von Schillers Feſtdichtung „Die Huldigung der Künſte“, verfaßt hatte. Am Beginn ſtimmte der geſammte Chor, in Landestracht gekleidet, einen ſchwungvollen Freudengeſang an, worauf der Genius der Kunſt, Frau Höcker, einen tief empfundenen Prolog an den Jubilar richtete. Dann theilte ſich der Hintergrund und herab ſtiegen vom Parnaß durch den lichten Frühling die 9 Muſen, herrliche Geſtalten, welche der Reihe nach dem Landesfürſten huldigten. Ihr Weihegeſchenk für ihn war ein feierlicher Reigen, den das Balletkorps nach einem Arrangement der Balletmeiſterin Fräulein Paula Bayy ausführte. Das Ganze ſchloß mit einer Geſammthuldigung aller Anweſenden, wozu dieſe vom Genius der Kunſt aufgefordert wurden. An dieſer feierlichen Huldigung, die an Stimmungsgewalt und künſtleriſcher Abrundung alle anderen Jubiläumsfeierlichkeiten übertraf, ſchloß ſich eine ausgezeichnete reich belebte Darſtellung der letzten Szene der „Meiſterſinger“, der Sängerwettſtreit auf der Feſtwieſe, wobei nur Beckmeſſers Mißgeſang ausgelaſſen wurde. Nach 9 Uhr war die herrliche Kundgebung der Hofbühne zu Ende. Der Großherzog nahm darauf den Thee im Foyer ein, wobei der Großherzog noch eine Reihe von Abordnungen, ſo der Karlsruher Feuerwehr, des badiſchen Kunſtvereins empfing. Am Dienſtag wird die Feſtvorſtellung für das Karlsruher Publikum wiederholt.

Der Fremdenſtrom,

der am Samſtag und Sonntag zur Rieſenzahl anſchwoll, iſt wieder abgeebbt.

Hirtenbrief des Erzbiſchofs.

Erzbiſchof Thomas von Freiburg hat an den Klerus und die Gläubigen der Erzdiözeſe einen Hirtenbrief gerichtet, deſſen Schlußpaſſus lautet:

> „Betet, daß Gott durch ſeinen allmächtigen Schutz, durch Erleuchtung, Stärkung und Tröſtung unſerem Erlauchten Fürſtenpaare beiſtehe immerdar. Gott, der nach ſeinem Wohlgefallen Jedem auf Erden ſeine Stelle anweiſt, Gott laſſe unſeren Jubelfürſten auch ſchauen, was er allezeit ſo eifrig erſtrebt hat: ein durch Gottesfurcht feſt begründetes Reich, ein in dauerhaftem Frieden glückliches Volk und dann jene unvergängliche Herrlichkeit, die der Herr Allen bereitet hat, die aufrichtig ihn lieben und treu ihm dienen. Amen. „Die Gnade unſeres Herrn Jeſus Chriſtus und die Liebe Gottes und die Gemeinſchaft des heiligen Geiſtes ſei mit Euch Allen!“ (Kor. 13,13.)

An Jubiläums-Medaillen

ſollen ca. 26000 Stück zur Vertheilung gekommen ſein.

Das Geſammt-Ergebniß der Spenden

für die Jubiläums-Stiftung iſt jetzt bekannt: es beträgt 443 094 M., darunter 164 000 M. in Mannheim und 100 000 M. in Karlsruhe geſammelt, im übrigen Lande alſo rund 180 000 M., davon in Heidelberg rund 15 000, in Pforzheim 11 000, Baden 15 000, Freiburg 17 000, Bruchſal 8 000 M.

* * *

Von Mannheim

befanden ſich bei der geſtern von Großherzog empfangenen Abordnungen folgende Herren: Konferenzrabbiner Dr Steckelmacher, Rechtsanwalt Friedrich König als Vorſitzender des Kreisausſchuſſes in Mannheim, Geh. Kommerzienrath Diffene als Vertreter des badiſchen Handelstages, Geh. Regierungsrath Richter als Direktor der Reichsbankhauptſtelle in Mannheim.

Aus Bruchſal.

Zur Feier des Großherzogs Friedrich-Jubiläums hat die Maſchinenfabrik Aktiengeſellſchaft vorm. Schnabel und Henning in Bruchſal ihren älteren Beamten namhafte Remunerationen und einem Theil ihrer Arbeiter Lohnerhöhungen zugewendet. Die Betriebskrankenkaſſe, welche voriges Jahr einen Zuſchuß von 5000 ℳ erhielt, ſoll aus den Geſchäftserträgniſſen des Jahres 1901 diesmal 10 000 ℳ bekommen und außerdem ſollen dem Arbeiter- und Beamten-Unterſtützungsfonds 50 000 ℳ, dem Penſionsfonds der Angeſtellten 100 000 Mark zugewieſen werden. Zur Nachahmung empfohlen!

* * *

Die Feſtlichkeiten in Mannheim.

Danktelegramme der Frau Großherzogin nach Mannheim.

Von der Frau Großherzogin ſind noch folgende Antworten auf ihr geſandte Glückwunſch-Telegramme eingetroffen:

An Frau Julie Baſſermann, Vorſitzende des Mannheimer Vereinsverbandes: Für die freundlichen Glückwünſche, welche Sie mir im Namen des Mannheimer Vereinsverbandes zum heutigen bedeutungsvollen Tage darbringen, ſpreche ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank aus. Der Ausdruck Ihrer treuen Theilnahme hat mich herzlich erfreut. Großherzogin.

An den Vorſtand der Abtheilung Mannheim des Vereins Frauenbildung — Frauenſtudium: Für die freundlichen Glückwünſche Ihres Vereins zum heutigen Jubiläumstage ſpreche ich Ihnen meinen herzlichſten Dank aus. Großherzogin.

An die zweite Vorſitzende des Vereins Rechtsſchutzſtelle für Frauen und Mädchen, Frau Leontine Simon, Mannheim.

„Empfangen Sie meinen herzlichſten Dank für alle die freundlichen Wünſche, welche Sie mir im Namen Ihres Vereins zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Großherzogs ausſprechen. Ihre Theilnahme an dieſen feſtlichen Tagen wird mir in dankbarer Erinnerung bleiben. Großherzogin.

Die Ingenieurſchule in Mannheim

hielt geſtern, Montag Abend, einen Feſtkommers ab. Den Bericht hierüber können wir wegen Raummangels erſt im Abendblatt zum Abdruck bringen.

* * *

□ **Seckenheim**, 28. April. In Seckenheim wurde das Jubiläumsfeſt in hervorragend würdiger und ſchöner Weiſe gefeiert. Die Volksſchule begann mit einer aufs Schönſte verlaufenen Schulfeier, in welcher die beiden Geiſtlichen den Schülern und den zahlreich erſchienenen Eltern die Lebensbilder des Großherzogs und der Großherzogin in anſchaulicher Weiſe vorführten. Die Herren Lehrer hatten mit ihren Klaſſen patriotiſche Lieder eingeübt, die ſehr gut zum Vortrag kamen. Der Haupttheil der Schulfeier beſtand aus Deklamationen von Knaben und Mädchen, welche Theile aus Dr. Albrecht Thomas Feſtſpiel vortrugen. Beſonderen Anklang fand, was die Stadt Mannheim von ſich ſagt und was Seckenheim darauf zur Antwort gibt. — Natürlich wurden den Kindern am Schluſſe der Feier Feſtſchriften und große Bretzeln ausgetheilt. — Bei dem Feſtbankett, das Samſtag Abends in der neuerbauten „Feſthalle“ des Zähringer Hofes“ abgehalten wurde, war der ganzen Bürgerſchaft Gelegenheit geboten, ihre Verehrung für den Großherzog zu bezeugen. Der große Saal der Halle war überfüllt, es werden gegen 700 Bürger Seckenheims theilgenommen haben. Sämmtliche Vereine waren vollzählig erſchienen. Herr Pfarrer Roth hielt nach der herzlichen Begrüßung von Seiten des Herrn Mendel und nach einem Prolog des Herrn W. Baier die Feſtrede auf den Großherzog, Herr Pfarrer Pfenning die Rede auf die Großherzogin, Herr Dr. Landfried die Rede auf den Kaiſer. Die Lieder der drei Geſangvereine wurden ſehr gut vorgetragen, manche ſogar ganz kunſtvoll. Einen mächtigen Eindruck machten die Geſammtgeſänge „Heil unſerm Großherzog“, „Deutſchland, Deutſchland über Alles“ und die „Wacht am Rhein“. Die Pauſen wurden durch ſchöne Klaviervorträge der Herren Märklein und Seitz ausgefüllt. Die „Feſthalle“, an deren Fertigſtellung noch am Samſtag gearbeitet wurde, war mit Tannenbäumen, Fahnen und Wappen hübſch dekorirt; das Feſtbier lieferte die rühmlichſt bekannte hieſige Bierbrauerei des Herrn Pfiſterer. — Der Feſtſonntag begann mit Tagreveille, Feſtgeläute und Böllerſchüſſen. Die Feſtgottesdienſte wurden in beiden Kirchen um 9 Uhr abgehalten, und am Schluſſe derſelben war Parade des Militärvereins vor dem geſchmückten Kriegerdenkmal, wo Herr Lehrer Karle unter Kranzniederlegung eine patriotiſche Rede hielt. Um 12 Uhr begann ein Feſtmahl im Saale des Badiſchen Hofes, an

---

Der Maler lief ſchweigſam neben ihr. Plötzlich aber ſagte er, daß er ihre Geſchicklichkeit im Eislauf herausfordern wolle, und die Miß nahm mit ungläubigem Lächeln die Herausforderung an. Sie wollte bis zum Ende der Eisbahn laufen und wieder zu demſelben Punkte zurückkehren, während der Maler noch nicht das Ende erreicht haben würde. Geſagt, gethan! Die Miß flog wie ein Blitz über die Eisbahn, der Maler aber entfernte ſich nur wenig an eine einſame Stelle, unterſuchte hier die Stärke des Eiſes und wartete. Die Miß kam mit derſelben Schnelligkeit zurück und auf ihn zu, als ſie ihn ſtill ſtehen ſah. Er öffnete die Arme, die blonde Britin verlor das Gleichgewicht und ſtolperte über ſeine Schlittſchuhe. Mit übernatürlicher Anſtrengung verſuchte ſie ihre Poſition zu wahren, und die Folge war, daß ein unteres Kleidungsſtück riß und unter den Augen des Malers ſich loslöſte. Die Miß wurde roth bis über die Ohren, aber der Maler, der ſeine Poſition jetzt gewonnen wußte, verſchärfte den Unfall noch durch eine compromittirende Bemerkung. Nach dieſem Mißgeſchick ſetzte die geknickte Britin, alias Miß Helvett, der Bewerbung des Malers keinen Widerſtand mehr entgegen, im Gegentheil, ſie betrieb die Beſchleunigung der Hochzeit, die nun wirklich ſtattgefunden hat. Der junge Maler iſt auf dem Gipfel der Glückſeligkeit und bereut ſeine kleine Malice, die er bei Gelegenheit der ſchönen Gattin beichten will, durchaus nicht.

dem die geiſtlichen und weltlichen Beamten und gegen 70 Vertreter der Bürgerſchaft theilnahmen. Hier hielt Herr Bürgermeiſter **Volz** die Feſtrede auf den Großherzog. Er ſchilderte in gewählten Worten ausführlich die großen Verdienſte des Großherzogs um unſer badiſches Land, namentlich diejenigen, die der Großherzog und ſeine Regierung ſich um die Hebung der Landwirthſchaft in dieſen 50 Jahren ſich erworben hat, wobei der Redner an die hauptſächlichſten Geſetze und Einrichtungen, Schulen, Kurſe, Ausſtellungen, Prämiirungen erinnerte. Seine Rede ſchloß mit herzlichen Glück- und Segenswünſchen für den Großherzog und ſein Haus, in welche die Verſammlung begeiſtert einſtimmte. — Die Tafelmuſik ſtellte eine Abtheilung der Wormſer Regimentsmuſik; die Tafel ſelbſt beſorgte Herr Gaſtwirth **Karlein** zur höchſten Befriedigung der Feſttheilnehmer. Nach dem Feſtmahl, um ½3 Uhr, war **Volksbeluſtigung** auf den Planken, mit Wettlaufen, Sackhüpfen und dergleichen mehr, zur größten Freude von Klein und Groß. Beſonderes Verdienſt um Inſzenirung dieſes Theiles des Feſtes haben ſich einige Herren vom Vorſtand des Militärvereins und des Fußballklubs erworben. Auch der Turnverein hielt ein Schauturnen ab, das ſchöne Leiſtungen darbot. So können wir berichten: Seckenheim hat ein ſchönes und der großen Sache würdiges Feſt gefeiert, das lange in der Erinnerung von Jung und Alt haften wird.

* **Zu den Mannheimer Frühjahrsrennen.** Es ſei hier noch darauf hingewieſen, daß bei den diesjährigen Pferderennen der **Vereinstotaliſator** im Betriebe ſein wird. Es haben alſo nicht mehr alle diejenigen Zutritt zu dem Totaliſator, welche im Beſitz von Karten zur Mitgliedertribüne ſind, ſondern nur diejenigen Vereinsmitglieder, welche ſich im Beſitze von Mitgliederkarten befinden, auf welchen beiderſeits ein blaues T aufgedruckt iſt. Zur Erleichterung der Kontrole müſſen dieſe Karten ſichtbar getragen werden. Es iſt den Vereinsmitgliedern ausdrücklich unterſagt, Einſätze für Nichtmitglieder zu machen. Beitrittserklärungen zum Rennverein können noch bis Freitag den 2 Mai, Abends 6 Uhr im Bureau des Rennvereins (Tatterſall) ſchriftlich oder mündlich abgegeben werden.

Unglücksfall. Geſtern Abend ereignete ſich in unmittelbarer Nähe des Allgem. Krankenhauſes ein Unfall, der einen koloſſalen Menſchenauflauf zur Folge hatte. Der Fuhrmann Georg Eiſenhauer ſtand bei ſeinem Fuhrwerke auf der Straße, als ein daherfahrender Kutſcher, Bernhard Müller, den Erſtgenannten mit ſeiner Droſchke ſtreifte. Eiſenhauer wurde dadurch umgeworfen, gerieth unter die Räder der Droſchke und wurde ihm der eine Fuß abgefahren. Der Verletzte wurde alsbald in das Allgem. Krankenhaus verbracht, wo ihm der Fuß amputirt werden mußte.

Polizeibericht vom 29. April.

1. Geſtern Nachmittag 5¼ Uhr wurde der 52 Jahre alte Portier Nikolaus Klemm bei der Spiegelfabrik Waldhof, als er in unmittelbarer Nähe der Fabrik mit einem Schubkarren, auf welchem er ein Jauchefaß ſtehen hatte, das Geleiſe der Materialbahn der Firma Grün und Bilfinger überfuhr, von der Maſchine eines Materialzuges erfaßt und von der Kurbelſtange ſo an den Kopf getroffen, daß der Tod ſofort eintrat.

2. Verhaftet wurden 15 Perſonen wegen verſchiedener ſtrafbaren Handlungen.

Sport.

* **Frankfurt**, 27. April. Der zweite Renntag des Rennklubs Frankfurt a. M. zeigte die übliche Phyſiognomie: Rennwetter, Maſſenbeſuch, guten Sport. Der Himmel war wolkenlos, die Temperatur etwas kühl bei ſcharfem Nordoſt. Es war ein Tag der Favoriten. Die vier erſten Rennen fielen an die Niederräder Ställe, in den beiden letzten ſiegten auswärtige Pferde. In der Schluß-Steeplechaſe ſtieg ein ſchwediſcher Offizier, Lt. Ahnſtröm, in den Sattel. Hier der Verlauf der Rennen:

Sandhof-Flachrennen. Staatspreis 2000 ℳ 1400 Meter. 1. Geſtüt Mariahall's „Seceſſion“ (Lt. von Bachmayr), 2. C. Sturny's „Ausländer“ (Lt. Graf Seherr-Thoß), 3. Lt. Frhrn. Schilling v. Canſtatt's „Rhampſinit“ (Lt. v. Kayſer). Ferner: „Bonne“. Siegte leicht mit 1 L., „Rhampſinit“ 1 L. zurück. 15 : 10 Sieg, 12 und 18 zu 10 Platz.

Waldfried-Jagdrennen. Ehrenpreis und Klubpreis 2500 ℳ. 3000 Meter. 1. Lt. Frhrn. v. Redwitz' „Honfi“ (Lt. Schmoller). 2. Lt. v. d. Decken's „Petſchora“ (Lt. Graf Seherr-Thoß), 3. Lt. v. Fiſcher-Treuenfeld's „Percale“ (Lt. Graf W. Königsmarck). Ferner: „Jenny Wren“, „Riemen“, „Clinton“, „Queen Louiſe“. Nach Kampf mit ½ L. gewonnen, „Petſchora“ 3 L. vor „Percale“. 18 : 10 Sieg, 10, 10 und 10 : 10 Platz.

Hagen-Flachrennen. Ehrenpreis und Staatspreis 2500 ℳ. 2000 Meter. 1. Geſtüt Mariahall's „Novius“ (Lt. v. Kayſer), 2. Weinberg's „Wälſung“ (Herr Schmidt-Benecke), 3. Lt. Wölcker's „Colibri I“ (Beſ.) Ferner: „Ach was“, „Theodora“. Sicher mit ½ L. gewonnen, 4 L. zwiſchen dem zweiten und dritten Pferd. 25 : 10 Sieg, 11 und 11 : 10 Platz.

Altkönig-Hürdenrennen. Klubpreis 2000 ℳ. 2200 Meter. 1. Weinberg's „Nordica“ (Herr Schmidt-Benecke), 2. Lt. Laur's „Hogomany“ (Lt. v. Kayſer), 3. Lt. v. Bieberſtein's „Eglamour“ (Lt. Graf W. Königsmarck). Ferner: „Wenn er will“, „Faſchoda“, „Damaraland“, „Mitz Arthur“. Nach ſchärfſtem Kampf mit Kopflänge gewonnen, der Dritte 4 L. zurück. 24 : 10 Sieg, 13 und 15 und 17 : 10 Platz.

Taunus-Hürdenrennen. Klubpreis 2000 ℳ. 2500 Meter. 1. J. Mörth's „Currant“ (Lt. v. Bettow). 2. Graf Stauffenberg's „Mirabeau“ (Beſ.), 3. H. Poppelbaum's „Wutach“ (Rittm. Eſchborn). Ferner: „La Jeuneſſe“, „Amalfi“, „Preto“, „Wanderer“, Federfuchſer II“, „Granada“, „Raba“. „Currant“ führte durchweg und ſiegte nach Gefallen mit 10 L.; zwiſchen „Mirabeau“ und „Wutach“ 1 L. 21 : 10 Sieg, 15, 18 und 29 : 10 Platz.

Johannisberg-Jagdrennen. Ehrenpreis und Klubpreis 3000 ℳ 3500 Meter. 1. R. Bühler's „Riſt“ (Lt. Wölckers), 2. Lt. v. d. Decken's „Lacries III“ (Beſ.), 3. Graf Stauffenberg's „Cupid“ (Beſ.). Ferner: Cimaroon“, „Dancing Mahdi“, „Hortenſia Bleu“ (an der letzten Hürde geſtürzt). Nach Kampf mit 1 L. gewonnen, „Cupid“ 2 L. zurück. 32 : 10 Sieg, 18 und 18 : 10 Platz.

Theater, Kunſt und Wiſſenſchaft.

Hof- und Nationaltheater. (**Gaſtſpiel von Fräulein Angelita Frey aus Reval.**) Fräulein Frey ſpielt hier auf Engagement. Sie führte ſich geſtern als Franziska von Wendlowski in Sudermanns „Heimath“ ein. Ihre Maske der Tante Fränzchen fand außerordentlichen Anklang. Gewandt führte ſie die Rolle durch. Die Stimme ſcheint nicht allzu weit zu tragen, hat aber einen angenehmen Klang. Dem Publikum wußte ſie ſtets die Lachmuskeln in Bewegung zu ſetzen. Gr.

Ein neuer Autograph von Bach. Von einer außerordentlich wichtigen Entdeckung berichtet das „Athenaeum“ in ſeiner letzten Nummer. Die „Deutſche Bach-Geſellſchaft“ benutzte bei ihrer Veröffentlichung des „Wohltemperirten Claviers“ im Jahre 1866 einige Manuſkripte der Fugen des zweiten Theiles aus der Berliner Bibliothek, die Spitta mit Ausnahme einer einzigen Fuge nicht für autographiſch erklärte. 1889 machte dann Frederik Weſtlake in Groves „Muſiker-Diktionär“ auf die Autographen von zwanzig Fugen des zweiten Theiles aufmerkſam, die ſich damals im Beſitz von Eliſa Wesley befanden und ſpäter von ihr dem Britiſchen Muſeum vermacht wurden. 1897 nahm die „Deutſche Bachgeſellſchaft“ dieſe Texte in einem beſonderen Anhang zu ihrem 45. Bande auf. Von einer dieſer Fugen (No. 15) iſt nun ein neues autographiſches Manuſkript in England an's Licht gekommen, das nach dem Urtheil eines zu Rath gezogenen Sachverſtändigen zweifellos echt iſt. Es iſt auf ähnlichem Papier geſchrieben, wie die Fuge No. 15. der von der Bach-Geſellſchaft aufgenommenen „Wesley“-Autographen, und in derſelben Art abgefaßt, das Präludium auf den äußeren, die Fuge auf den inneren Seiten, um das Umdrehen bei jedem Satze zu vermeiden. Dieſe Entdeckung iſt umſo wichtiger, weil ſie die von Profeſſor Prout vor einigen Jahren im „Monthly Muſical Record“ geäußerte Meinung zu beſtätigen ſcheint, daß nämlich Bach drei Kopien von einem Theile wenigſtens, wenn nicht von dem ganzen II. Theil des „Wohltemperirten Claviers“ gemacht hat. Sollte dies thatſächlich ſo ſein, ſo könne man, wie das „Athenaeum“ meint, hoffen, daß zu dieſem einen autographiſchen Duplikat noch die 23 andern Nummern nach und nach hinzugefunden werden können. Der Beſitzer dieſes neu entdeckten Autographen iſt W. Manning.

Ueber die Mitwirkung des Herrn Muſikdirektors Hänlein von hier bei dem Feſt-Kirchenconcert, das am 20. ds. Mts. zum Beginn der Karlsruher Feſtlichkeiten ſtattgefunden hat, ſchreibt der Muſikreferent des Schwäb. Merkurs nachträglich: Herr Albrecht Hänlein, der an Soloſtücken ein Concert-Präludium von Albert Becker und ein Adagio religioso von G. Merkel ſpielte, ſowie die Soliſten Frl. Koenen aus Amſterdam (Sopran), den Cello-Virtuoſen Grützmacher aus Köln und den Tenoriſten Sauter aus Ludwigsburg begleitete, gewann der ältlichen, nicht mehr vorzüglichen Stadtkirchenorgel die beſten Seiten ab, nur ſtörten die Nebengeräuſche beim Pedalſpiel, wofür aber der treffliche Spieler nicht verantwortlich zu machen iſt.

Notizbuch. Die Ausſtellung der Berliner Sezeſſion wurde heute mit ungefähr 290 Oelgemälden, Paſtellen, Aquarellen und 340 Bildwerken, im Ganzen 483 Arbeiten, eröffnet. — Der Profeſſor der Mathematik an der Berliner Univerſität Fuchs iſt geſtorben. — Aſra, Felix Philippis neues dreiaktiges Schauſpiel, erlebte am Samſtag durch das Berliner Schauſpiel (Direktion Paul Linſemann) im Schiller-Theater zu Kiel ſeine erſte Aufführung. Das Stück hatte ſtarken Erfolg und der Autor wurde oft gerufen.

Neueſte Nachrichten und Telegramme.

* **Amſterdam**, 28. April. Wie aus Schloß Loo verlautet, **beſſerte ſich das Befinden der Königin Wilhelmina** derartig, daß ſie ſchon auf einige Augenblicke das Bett verlaſſen konnte.

* **Santander**, 28. April. In der vergangenen Nacht wurde in dem proviſoriſchen Bahnhof der Linie Santander-Bilbao, deſſen Entfernung vom Boulevard die Bevölkerung ſeit längerer Zeit vergeblich verlangte, Feuer angelegt und der Bahnhof und große Waarenvorräthe vollſtändig zerſtört.

* **Kopenhagen**, 28. April. Die vereinigten Fachvereine beſchloſſen in einer heute abgehaltenen Verſammlung, daß die Seeleute und Hafenarbeiter in allen däniſchen Häfen am 30. April die Arbeit auf den Schiffen des Vereins der Dampfſchiffsrhedereien niederlegen und daß die Kutſcher, die mit dem Transport von Waaren von und zu ſolchen Schiffen beſchäftigt ſind, am 12. Mai die Arbeit einſtellen ſollen, um dadurch eine Uebereinkunft mit den Rhedern herbeizuführen.

* * *

Gumbinner Mordprozeß.

* **Gumbinnen**, 28. April. (Schluß.) Auf Befragen des Vertreters der Anklage gibt Zeuge zu, daß Hickel zu ihm geſagt habe: Es iſt gut, daß ich im Stall geweſen bin, ſonſt hätte ich auch in Verdacht kommen können. Auf Befragen des Vertheidigers **Horn bekundet** Zeuge noch, er habe niemals gegen den Feldwebel Tollkühn, ſondern gegen Kriminalkommiſſar Backmann Anzeige wegen Verleitung zum Meineide machen wollen. Letzterer ſagte zu ihm: Nehmen Sie ſich in Acht, daß es Ihnen nicht geht wie Hickel. Sie ſtehen auch bereits mit einem Fuß im Grabe. Das Beſte iſt, Sie ſagen, Sie hätten Hickel nicht im Stalle geſehen. Danach wird nochmals Feldwebel Tollkühn vernommen. Dieſer beſtreitet, Marten wie ein Vieh behandelt zu haben; er erzählt dann, daß er Hickel das Wachſen der Pflanzen gezeigt habe und daß Hickel dabei mit ſeinen, des Zeugen, Kindern geſpielt habe. Der hohe Gerichtshof, fügt Tollkühn hinzu, wird danach nicht glauben, daß ich Hickel ſolche ungeheure Beleidigung geſagt habe. Tollkühn bricht bei dieſen Worten in lautes Weinen aus und bemerkt dabei, daß er zwei anonyme Briefe aus Berlin erhalten habe. Er verſichert ſeine Ausſagen auf den von ihm geleiſteten Eid. Kriminalkommiſſar von Backmann bemerkt auf Befragen, er habe Domning nicht mit Verhaftung gedroht, wohl aber zu ihm geſagt: Das Beſte iſt ſchon, Sie ſagen, Sie erinnern ſich nicht, Hickel im Stalle geſehen zu haben, denn Sie ſcheinen es wirklich nicht zu wiſſen. Verhandlungsleiter: Haben Sie auch geſagt: Sie ſtehen bereits mit einem Fuß im Grabe? Backmann: Es iſt möglich, daß ich vielleicht geſagt habe im Sarge. Das iſt nicht ganz korrekt, es iſt aber ein polizeitechniſcher Ausdruck (!). Backmann bemerkt weiter, er habe ſich ſpäter erinnert, daß er nicht zu Domning geſagt habe, Sie ſtehen da wie ein Oelgötze, ſondern in der zweiten Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht habe er geſagt, Domning habe wie ein Oelgötze dageſtanden. Nach kurzer weiterer Vernehmung wird die Verhandlung auf Dienſtag Vormittag 9 Uhr vertagt.

* * *

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* **Berlin**, 29. April. Die „Poſt“ meldet aus Köln: Die Polizei verhaftete geſtern Nacht in Kalk zwei Perſonen, welche Anſchläge auf Eiſenbahnzüge verübt hatten. Die Thäter feuerten auf die Polizei, ſie wurden aber ſchließlich überwältigt. Beide Theile haben Verletzungen erlitten.

* **Berlin**, 29. April. Das „Berl. Tgbl.“ hört: Das Geſetz über die Zuckerkonvention und die Zuckerſteuervorlage werde heute dem Reichstag zugehen. Die Regierung ſchlage eine Ermäßigung der Zuckerſteuer auf 16 Mark vor.

* **Berlin**, 29. April. Die „Berliner Polit. Nachr.“ ſchreiben: Die Zuckerſteuer ſoll um den vollen Betrag der Ausfuhrprämien ermäßigt werden. Die Beſtrebungen nach darüber hinausgehenden Ermäßigungen wären ausſichtslos und können nur dazu dienen, poſitive Ergebniſſe der Verhandlungen der Zuckerkonvention zu gefährden.

* **Berlin**, 29. April. Die „Nat.-Ztg.“ erfährt über die Konferenz der vortragenden Räthe des Reichspoſtamtes mit 15 Oberpoſtdirektoren, daß die Aufſtellung von Markenverkaufs-Automaten in den Schaltervorräumen, die Einführung mehrerer elektriſcher Stempelmaſchinen, die Schaffung von Unterbeamten-Wohnhäuſern und die Verminderung des Schreibwerkes die Hauptgegenſtände der Berathung geweſen ſind.

* **Berlin**, 29. April. Die „Nat.-Ztg.“ erfährt: Zum Leiter des erdmagnetiſchen Obſervatoriums in Potsdam iſt an Stelle des † Profeſſors Eſchenhagen der Oberlehrer Profeſſor Schmitt-Gotha in Ausſicht genommen.

* * *

Der Burenkrieg.

* **London**, 29. April. „Daily Telegraph“ meldet aus **Pretoria** vom 27.: Die Kommandos aus Utrecht und Freyheid hielt in voriger Woche **Verſammlungen** ab, denen Louis Botha und andere Burenführer beiwohnten. Es machte ſich bei den Verſammlungen eine ſtarke Strömung zu Gunſten des Friedens geltend. Die Verſammlungen wurden von den britiſchen Truppen nicht behelligt. Der ſtillſchweigende Waffenſtillſtand in dieſem Bezirke läuft morgen ab.

* **London**, 29. April. Lord **Kitchener** meldet aus **Pretoria** vom 28.: Seit dem 21. ſind 25 Buren gefallen, 78 gefangen genommen und 25 ergaben ſich. Im Weſten der Kapkolonie ſind **Verſtärkungen** eingetroffen. Die Operationen im Nordweſten des Oranjefreiſtaats gegen Bardenhorſt waren erfolgreich. Die engliſchen Kolonnen ſind thätig, um das öſtliche und weſtliche Transvaal vom Feinde zu **ſäubern**.

Volkswirthſchaft.

New-York, 29. April (Telegramm.) Die von Heinze begründete neue **Kupfergeſellſchaft** iſt in Trenton (New-Jerſey) unter dem Namen United Copper-Compagnie mit einem Kapital von 80 Millionen Dollars eingetragen worden.

Frankfurter Effekten-Societät vom 28. April. Diskonto-Kommandit 187.10 bz., Darmſtädter Bank 135.10 B., 135 G. Hamburg-Amerik. Packet 106 bz. cpt.

Getreide.

Mannheim, 28. April. Beſſere Nachfrage des Konſums und höhere Forderungen der Exportländer bewirkten eine beſſere Stimmung. Preiſe p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska Mk. 182—184, Südruſſiſcher Weizen M. 130—148, Kanſas M. 136½—137½, Redwinter M. —, La Plata M. 136 ruſſiſcher Roggen M. 109—110, Mixed-Mais M. —, Donau-Mais M. 97, La Plata-Mais M. 97, Ruſſiſche Futtergerſte M. 100—102, amerik Hafer Mk. —, ruſſiſcher Hafer Mk. 129—132, Prima ruſſiſcher Hafer M 134—140.

Landes-Produkten-Börſe Stuttgart. Börſenbericht vom 28. April 1902, mitgetheilt von dem Vorſitzenden Fritz Kreglinger.

Während der abgelaufenen Woche waren die amerikaniſchen Börſen für Getreide bedeutenden Schwankungen unterworfen und ſchließlich blieb der vorwöchentliche Stand gut behauptet. Für Weizen beſteht fortgeſetzt gute Kaufluſt. Tendenz feſt.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. M. 17.——18.—, fränkiſcher M. —.——.—, Ulka M. 18.——18.50, Walla-Walla M. 18.25——.—, Laplata M. 18.25—18.75, Amerikaner M. 18.50—18.75. Kernen Oberländ. M. 18.50—18.75, Unterländer M. —.——.—. Dinkel M. 12.——12.50. Roggen württ. M. 15.——15.50, ruſſiſcher M. 16.——16.25. Gerſte württembg. M. —.——.—, Pfälzer M. —.——.—, Tauber M. —.——.—, ungar. M. —.——.—, Hafer Oberländer M. 17.50—18.—, Unterländer M. 17.——17.50, Mais Mixed M. —.— bis M. —.—, Laplata M. 13.75—14.—, Kohlreps M. —.——.— Mehlpreiſe per 100 kg incl. Sack je nach Qualität: Mehl Nr. 0: M. 29—29.50, Nr. 1: M. 27—27.50, Nr. 2: M. 25.50—26, Nr. 3: M. 24—24.50, Nr. 4: M. 21—21.50, Suppengries M. 29—29.50. Sack Kleie 9.50. M.

Newyork, 28. April. Schlußnotirungen:

	26.	28.		26.	28.
Weizen Mai	81⅞	80⅞	Mais November	——	——
Weizen Juli	81⅛	80⅝	Mais Dezember	——	——
Weizen September	——	——	Kaffee April	4.75	4.80
Weizen Juli	——	——	Kaffee Mai	4.75	4.80
Weizen November	——	——	Kaffee September	5.15	5.15
Mais Mai	68½	69—	Kaffee Oktober	——	——
Mais Juli	68⅞	68⅛	Kaffee November	——	——
Mais September	——	——	Kaffee Dezember	5.35	5.40

Chicago, 28. April. Schlußnotirungen.

	26.	28.		26.	28.
Weizen Mai	75¾	73⅞	Mais Juli	64⅛	63⅝
Weizen Juli	76¼	75⅛	Schmalz Mai	9.92	10.—
Mais Mai	62⅝	61⅛	Schmalz Juli	10.07	10.10

Ueberſeeiſche Schiffahrts-Nachrichten.

Rotterdam, 24. April. (Drahtbericht der Holland Amerika Linie-Rotterdam). Der Dampfer „Amſterdam“, am 12. April von New-York, iſt heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Paſſage- und Reiſe-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Waſſerſtandsnachrichten vom Monat April.

Pegelſtationen vom Rhein:	24.	25.	26.	27.	28.	29.	Bemerkungen.
Konſtanz		3,49					
Waldshut	3,05	3,04	3,02	3,16	3,17	3,09	
Hüningen	2,71	2,68		2,67	2,78	2,92	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,11	3,12		3,13	3,40		N. 6 Uhr
Lauterburg	4,51	4,55	4,49	4,49	4,50	4,57	Abds. 6 Uhr
Maxau	4,68	4,70	4,67	4,66	4,80		2 Uhr
Germersheim	4,45	4,48	4,47				N.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,32	4,39	4,34	4,30	4,28	4,42	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,69	1,72	1,71	1,70	1,65		N.-P. 12 Uhr
Bingen	2,28	2,34	2,30		2,28		10 Uhr
Caub	2,66	2,70	2,67	2,66	2,61		2 Uhr
Koblenz	2,76	2,79	2,83				10 Uhr
Köln	2,90	2,95	2,99		2,95		2 Uhr
Ruhrort	2,36	2,38	2,41				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,33	4,34	4,34	4,31	4,27	4,40	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,05	0,99		0,99	0,98	0,90	V. 7 Uhr

Mannheim, 27. April. Nach Peilung vom 28. April beträgt die kleinſte Fahrwaſſertiefe:

Rheinſtrecke	bei km-Stein.	Stand des Pegels in cm	kl. Fahrwaſſertiefe in cm
Straßb.-Lautermündg.	$129,^{878}$	Straßburg 283	220
Lautermündung-Rheinhafen-Karlsruhe	$188,^{140}$ bad. $5,^{948}$ bayer.	Maxau 471	260
Rheinhafen-Karlsruhe-Leopoldshafen	$196,^{61}$ bad. $14,^{480}$ bayer.	Maxau 471	260
Leopoldshafen-Speyer	$205,^{980}$ bad. $28,^{59}$ bayer.	Maxau 471	290

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales, Provinzielles und Volkswirthſchaft: **Ernſt Müller**,
für Theater, Kunſt und Feuilleton: **Fritz Goedecker**,
für den Inſeratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'ſchen Buchdruckerei**
G. m. b. H.

Kufeke's
BESTE NAHRUNG FÜR
gesunde & darmkranke Kinder
Kindermehl.
20230

Forman gegen Schnupfen

Siegfr. Roſenhain, Juwelier, C 1, 5, Breiteſtr. vis-à-vis d. Kaufh.
Goldene Ringe in reichſter Auswahl. 21902e
Schaufenſterauslage mit ſichtbaren Preiſen.

Weidemann's ruſſ. Knöterich (Bruſtthee) iſt der beſte. Echt zu haben bei: Friedr. Becker, Th. v. Eichſtädt, N 4, 12, Gebr. Keller, Baſſermann u. Herrſchel, Central-Drogerie J. Mendl & Fiſcher, Drogerie Mercur, Gontardplatz. 22419e

Abonnement
90 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Poſt bezogen incl. Poſtaufſchlag M. 1.88 pro Quartal.
Poſtliſte Nr. 4646a.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inſerate:
Die Colonel-Zeile . . . 10 Pfg.
Auswärtige Inſerate . . 20 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377.
Expedition: Nr. 218.

Nr. 102. Dienstag, 29. April 1902. 112. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Errettung des 5 Jahre alten Knaben Ernſt v. Eicken, Sohn des Schiffers Johann v. Eicken aus Duisburg, ſowie die der Mutter des genannten Kindes Bertha v. Eicken vom Tode des Ertrinkens betr.

Den Kohlenträgern Emil Hohl von Sachſenflur und Philipp Traub von Laudenbach, welche am 29. März ds. Js. den 5 Jahre alt. Ernſt v. Eicken und deſſen Mutter Bertha v. Eicken durch muthvolles entſchloſſenes Handeln vom Tode des Ertrinkens gerettet haben, wird hiermit eine **Geldbelohnung** von je **Fünfundzwanzig Mark** zuerkannt; dem Schiffszimmermann Robert Kalinke von Alt-Plau, welcher bei dieſer Errettung thatkräftige Hilfe geleiſtet hat wird eine **öffentliche Belobung** ausgeſprochen.

Mannheim, 24. April 1902.
Der Großh. Bad. Landeskommiſſär für die Kreiſe Mannheim, Heidelberg und Mosbach:
gez.: Pfiſterer.

No. 44290 I. Vorſtehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Bekanntmachung. 1546

Mannheim, 25. April 1902.
Großh. Bezirksamt:
Lang.

Großh. Landwirthſchaftsſchule Auguſtenberg.

Die Abhaltung eines Bienenzuchtkurſes auf Auguſtenberg betr.

Mit hoher Genehmigung Gr. Miniſteriums des Innern wird in der Zeit vom 20. bis 31. Mai d. J. auf Auguſtenberg ein Bienenzuchtkurs für Perſonen reiferen Alters abgehalten. An dem Unterricht können auch Frauen und Mädchen Theil nehmen. Die Theilnehmer und Theilnehmerinnen an dieſem Kurs erhalten auf Wunſch Koſt und Wohnung in der Anſtalt gegen eine Vergütung von 1,40 M. pro Tag. Dieſe Koſten können ſolchen Theilnehmern und Theilnehmerinnen die nach ihren perſönlichen Verhältniſſen nachweislich Beihilfe bedürfen, ganz oder theilweiſe nachgelaſſen, ebenſo können die Reiſekoſten erſetzt werden.

Anmeldungen ſind ſpäteſtens bis **zum 13. Mai ds. Js.** bei dem unterzeichneten Vorſtand ſchriftlich einzureichen.

Auguſtenberg (Poſt Grötzingen), den 22. April 1902.
Gr. Landwirthſchaftsſchule.
Magenau.

Nr. 43829.
Vorſtehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß. 1547

Mannheim, 25. April 1902.
Großh. Bezirksamt:
Lang.

Bekanntmachung.

Pferderennen in Mannheim, hier: Droſchken-Verkehr betr.

No. 53954 II. Auf Grund der §§ 89 und 108 Ziff. 5 P.-St.-G.-B. wird beſtimmt:

1.

Die Fuhrwerke, welche am 3., 4. und 6. Mai ds. Js. zu den Rennen fahren, haben bei der **Hin- und Rückfahrt die Ringſtraße, Friedrichsfelderſtraße** [illegible] **hofſtraße** und erſt vom [illegible] **und Viehhof ab die Seckenheimerſtraße** zu benützen.

2.

Auf der Seckenheimerſtraße vom Tatterſall **bis** zum Schlachthof dürfen nur die Wagen der elektriſchen Straßenbahn, Radfahrer, Motorfahrzeuge, ſowie Fußgänger verkehren.

3.

Sämmtliche Fahrzeuge haben genau die rechte Seite der Fahrbahn und ein mäßiges Fahrtempo einzuhalten.

4.

Den zur Regelung des Fuhrwerksverkehrs ergehenden Anordnungen der Schutzmannſchaft und Gendarmerie iſt unweigerlich Folge zu leiſten.

Uebertretungen dieſer Vorſchrift werden mit Geldſtrafen nicht unter 20 Mark geahndet.

Verſuchsweiſe wollen wir diesmal das Vorfahren geſtatten, unterſtellen aber, daß nur vorgefahren wird, wenn dadurch keine Störungen des allgemeinen Verkehrs hervorgerufen werden. Sollten ſich abermals Mißſtände ergeben, ſo müßten wir künftighin das Vorfahren wieder verbieten.

Mannheim, 21. April 1902.
Großh. Bezirksamt:
Schäfer. 1548

Bienenhonig, ſelbſtgezüchter, garantirt rein, empfiehlt 681
Keller, C 3, 16.

Handelsregiſter.

Zum Handelsregiſter wurde eingetragen:

I. Zum Firm.-Reg. Bd. V, O.-Z. 314, Firma „Franz Erdmenger" in Mannheim:
Die Firma iſt erloſchen.

II. Zum Handelsreg. Abth. A:

1) Bd. I, O.-Z. 41, Firma Theodor Barth, Mannheim:
Die Firma iſt erloſchen.

2) Bd. II, O.-Z. 232, Firma „Sophie Link" in Mannheim:
Offene Handelsgeſellſchaft.
Ludwig Stuhl Ehefrau Sophie geb. Link in Mannheim iſt in das Geſchäft als perſönlich haftender Geſellſchafter eingetreten. Die Geſellſchaft hat am 6. April 1902 begonnen.

3) Bd. V, O.-Z. 21, Firma Carl Schwarz in Mannheim:
Die Firma iſt erloſchen.

4) Bd. V, O.-Z. 238, Firma Bohrmann & Krämer in Mannheim:
Die Geſellſchaft iſt aufgelöſt, das Geſchäft mit Aktiven und ſammt der Firma auf Otto Eßlinger, Kaufmann in Mannheim übergegangen.
Der Uebergang der im Betriebe des Geſchäfts begründeten Verbindlichkeiten iſt bei dem Erwerbe des Geſchäfts durch Otto Eßlinger ausgeſchloſſen.

5) Bd. VIII, O.-Z. 15, Firma „Jean Grobé" in Mannheim:
Der Firmeninhaber hat ſeinen Wohnſitz nach Rheinau-Stengelhof verlegt.

6) Bd. VIII, O.-Z. 95:
Firma Theodor Böglmiller, Mannheim.
Inhaber iſt Theodor Böglmiller, Agent, Mannheim.
Geſchäftszweig: Agenturen.

7) Bd. VIII, O.-Z. 96:
Firma Wilhelm Dönig, Mannheim.
Inhaber iſt Wilhelm Dönig, Kaufmann, Mannheim.
Wilhelm Dönig Ehefrau, Franziska geb. Schmitt in Mannheim iſt als Prokuriſt beſtellt.
Geſchäftszweig: Möbelhandlung.

8) Bd. VIII, O.-Z. 97:
Firma Schieler & Wachter, Mannheim.
Geſellſchafter ſind:
Wilhelm Schieler, Architekt, Mannheim.
Franz Wachter, Architekt, Mannheim.
Offene Handelsgeſellſchaft.
Die Geſellſchaft hat am 1. Juni 1898 begonnen.

9) Bd. VIII, O.-Z. 98:
Firma Friedrich Petry, Mannheim.
Inhaber iſt Friedrich Petry, Kaufmann, Mannheim.
Geſchäftszweig: Cigarrenverſandgeſchäft.

10) Bd. VIII, O.-Z. 99:
Firma Hermann Rumpf, Mannheim.
Inhaber iſt Hermann Rumpf, Kaufmann, Mannheim.
Geſchäftszweig: Cigarrenſpezialgeſchäft.

11) Bd. VII, O.-Z. 51, Firma Mannheimer Maſchinenfabrik Mohr & Federhaff, Mannheim.
Der Geſellſchafter Hermann Mohr, Kommerzienrath iſt durch Tod aus der Geſellſchaft ausgeſchieden. Das Geſchäft wird von den Geſellſchaftern Hermann Mohr, Felix Mohr und Otto Mohr unter der bisherigen Firma weitergeführt. 1549/50
Die Geſellſchafter Felix Mohr und Otto Mohr führen die Bezeichnung „Ingenieur".

Mannheim, 28. April 1902.
Großh. Amtsgericht I.

Konkursverfahren.

No. 15617 II. Ueber das Vermögen des **Kaufmanns Alexander Heffel** in Ladenburg am Neckar wird heute Mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter iſt ernannt: Rechtsanwalt Dr. Fürſt in Mannheim.

Konkursforderungen ſind bis **zum 17. Mai 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beſchlußfaſſung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Beſtellung eines Gläubigerausſchuſſes und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenſtände, auf:
Freitag, den 9. Mai 1902, Vormittags 9½ Uhr,
ſowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:
Freitag, den 30. Mai 1902, Vormittags 9½ Uhr
vor dem Großh. Amtsgerichte, Abth. VIII, Parterre, Zimmer 27, Termin anberaumt.

Allen Perſonen, welche eine zur Konkursmaſſe gehörige Sache in Beſitz haben oder zur Konkursmaſſe etwas ſchuldig ſind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinſchuldner zu verabfolgen oder zu leiſten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Beſitze der Sache und von den Forderungen, für welche ſie aus der Sache abgeſonderte Befriedigung in Anſpruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. Mai 1902 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 15. April 1902.
Großh. Amtsgericht VIII.:
gez.: Antoni. [illegible]

Güterrechtsregiſter.

Zum Güterrechtsregiſter Bd. III wurde eingetragen:

1. Seite 145: Lorch, Bernhard, Kaufmann, Mannheim, und Ida geb. Kaufmann:
No. 1: Durch Vertrag vom 8. April 1902 iſt Gütertrennung vereinbart.

2. Seite 146: Feldhaus, Franz Maria, Elektrotechniker, Mannheim, und Katharina geb. Lünne:
No. 1: Durch Vertrag vom 17. April 1902 iſt Gütertrennung vereinbart.

3. Seite 147: Adler, Karl, Maſchiniſt, Waldhof, und Luiſe geb. Perlenſtein:
No. 1: Durch Vertrag vom 17. April 1902 iſt Gütertrennung vereinbart.

4. Seite 148: Schick, Hermann, Kaufmann, Mannheim, und Elſa geb. Schrader:
No. 1: Durch Vertrag vom 21. April 1902 iſt Gütertrennung vereinbart.

5. Seite 149: Geier, Ludwig, Schloſſer, Mannheim, und Chriſtine geb. Schneider:
No. 1: Durch Vertrag vom 11. April 1902 iſt Gütertrennung vereinbart.

6. Seite 150: Horn, Karl Peter, Metzger, Mannheim, und Katharine Roſine geb. Maier:
No. 1: Durch Vertrag vom 17. April 1902 iſt Gütertrennung vereinbart.

7. Seite 151: Schaich, Chriſtian, Bäcker, Mannheim, und Mathilde geb. Rau:
No. 1: Durch Vertrag vom 19. April 1902 iſt Gütertrennung vereinbart.

8. Seite 152: Krafft, Johann, Kaufmann, Mannheim, und Barbara geb. Krämer:
No. 1: Durch Vertrag vom 23. April 1902 iſt Gütertrennung vereinbart. 1537

Mannheim, 28. April 1902.
Gr. Amtsgericht I.

Oeffentliche Zuſtellung einer Klage.

No. 14567. Die Firma Martin Decker in Mannheim, Prozeßbevollmächtigter: Hugo Klein hier, klagt gegen den Ludwig Becker, früher in Kaiſerslautern (Pfalz), zur Zeit an unbekannten Orten abweſend, aus Kauf einer Nähmaſchine auf Grund des Vertrags vom 29. Juli 1901 mit dem Antrage auf vorläufige vollſtreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Herausgabe der gekauften Nähmaſchine an die Klägerin.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsſtreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Mannheim, Abth. XIII, auf
Donnerstag, 26. Juni 1902, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zuſtellung wird dieſer Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 10. April 1902.
Birkenmeyer,
Gerichtsſchreiber des Großh. Amtsgerichts. 1418

Oeffentliche Verſteigerung.

Am [illegible]
Mittwoch, 30. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,
werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Alt in Mannheim nachſtehende zur Konkursmaſſe der Deutſchen Kohleninduſtrie gehörigen Gegenſtände gegen Baarzahlung öffentlich verſteigern:

26 Wirthſchaftsſtühle, 1 Büreauſtuhl, 3 Pulte, 1 Fliegenſchränkchen, 3 Wirthstiſche, 3 kleine Tiſchchen, 1 Waſchſervis, 4 Faß Harz, circa 60 Ctr. Pech, 34 Korbflaſchen Schwefelſäure, Fett, Wagenſchmiere, Putzwolle, 1 Keſſel mit Feuerung, 1 Faß Maſchinenöl, ca. 3000 Stück Trockenbretter, 1 Partie altes Eiſen, ſowie **verſchiedene** hier nicht aufgeführte Gegenſtände.

Schwetzingen, 26. April 1902.
Stoffel, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Verſteigerung.

Mittwoch, 30. April 1902, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollſtreckungswege öffentlich verſteigern:

1 Rollwagen, 1 Büffet, 2 Spiegelſchränke, 1 amerikaniſchen Schreibtiſch, 1 Sekretär, 1 Sopha u. 2 Chiffoniers.

Mannheim, 28. April 1902.
Striegel, 5424
Gerichtsvollzieher.

Zwangsverſteigerung.

Mittwoch, den 30. April 1902, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale hier, Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollſtreckungswege öffentlich verſteigern:

5 Schränke, 2 Kommoden und 1 Sopha. 5140

Mannheim, 29. April 1902.
Stober Gerichtsvollzieher.

Liegenſchafts-Verſteigerung

Erbtheilungshalber verſteigere ich am
Mittwoch, den 7. Mai 1902, Nachm. ½4 Uhr,
auf dem Rathhauſe in Käferthal nachverzeichnete Liegenſchaften:
Gemarkung: Mannheim-Käferthal.

1. Lagerb. No. 647 neu 6942.
19 ar 56 qm Acker, 19. Gewann im Sandbückl.
Anſchlag 1360 M. 20 Pfg.

2. Lagerb. No. 679 neu 6974.
13 ar 10 qm Acker allda.
Anſchlag 952 M.

3. Lagerb. Nr. 957 neu 7252
18 ar 78 qm Acker, 26. Gewann links des Heddesheimer Wegs.
Anſchlag 1502 M. 40 Pf.

4. Lagerb. No. 978 neu 7273.
38 ar 88 qm Acker, 27. Gewann die Langgewann
Anſchlag 3110 M. 40 Pf.

5. Lagerb. No. 1136 neu 7431.
34 ar 44 qm Acker, 28. Gewann links des Heddesheimer Wegs
Anſchlag 2064 M. 40 Pf.

6. Lagerb. No. 1160 neu 7455.
14 ar 87 qm Acker, 28. Gewann links des Heddesheimer Wegs
Anſchlag 892 M. 20 Pf.

7. Lagerb. No. 1176 neu 7471.
20 ar 22 qm Acker allda.
Anſchlag 1213 M. 20 Pf.

8. Lagerb. No. 1588 neu 7883.
27 ar 16 qm Acker, 49. Gewann über den Holz- oder Poſtweg
Anſchlag 2172 M. 80 Pf.

9. Lagerb. No. 1755 neu 8050.
23 ar 30 qm Acker, 56. Gewann links des Holzwegs auf den Schafpfad
Anſchlag 1864 M.

10. Lagerb. No. 1765 neu 8060.
25 ar 28 qm Acker allda.
Anſchlag 2022 M. 40 Pf.

11. Lagerb. No. 2145 neu 8440.
16 ar 55 qm Acker, 74. Sandgewann über den Sandhoferweg.
Anſchlag 828 M. 50 Pf.

12. Lagerb. No. 2155 neu 8450.
19 ar 64 qm Acker, 72. Sandgewann links des Sandhoferwegs
Anſchlag 1178 M. 40 Pfg.

13. Lagerb. Nr. 2165 neu 8460.
18 ar 60 qm Acker, 71. Sandgewann neben dem langen Stein.
Anſchlag 1301 M.

14. Lagerb. No. 2287 neu 8582.
16 ar 38 qm Acker, 69. Sandgewann auf dem langen Stein.
Anſchlag 1146 M. 60 Pfg

15. Lagerb. No. 1956 neu 8251.
57 ar 50 qm Acker, 58. Gewann im langen Weidenbergel.
Anſchlag 4600 M.

16. Lagerb. No. 979 neu 7274.
23 ar 76 qm Acker, 27. Gewann die Langgewann.
Anſchlag 1900 M. 80 Pfg

17. Lagerb. No. 1470.
16 ar 66 qm Acker, 69. Sandgewann.
Anſchlag 999 M. 60 Pfg.

18. Lagerb. No. 1106.
17 ar 89 qm Acker, 36. Sandgewann.
Anſchlag 1272 M. 80 Pfg.

19. Lagerb. No. 1162.
18 ar 53 qm Acker, 39. Sandgewann.
Anſchlag 1658 M.

20. Lagerb. No. 1138.
17 ar 02 qm Acker, 38. Sandgewann.
Anſchlag 1238 M. 40 Pfg.

21. Lagerb. No. 1004.
17 ar 79 qm Acker, 39. Sandgewann.
Anſchlag 1287 M. 90 Pfg.

öffentlich an den Meiſtbietenden zu Eigenthum.

Der Zuſchlag erfolgt, auch wenn der Anſchlag nicht erreicht wird, vorbehaltlich jedoch vormundſchaftsgerichtlicher Genehmigung. 23397

Die übrigen Verſteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des unterzeichneten Notariats eingeſehen werden.

Mannheim, den 22. April 1902.
Großh. Notariat V.:
23397 Pähler.

Oeffentliche Verſteigerung.

Montag, den 5. Mai 1902, Nachmittags 2 Uhr
werde ich bei der Werft der Schiffs- u. Maſchinenbau-Akt.-Geſ. hier

1 Schraubendampfer
„Gretha", 35—40 HP, 23 m lang, 5 m breit, 2,60 m Tiefe, 1,65 bis 1,80 m Tiefgang.

1 Schraubendampfer
„Blitz", 25—30 HP, 21 m lang, 4,75 m breit, 2,60 m Tiefe, 1,5 bis 1,8 m Tiefgang, gegen Baarzahlung gemäß §§ 1228 ff. B.-G.-B. öffentlich verſteigern.

Die Verſteigerung findet beſtimmt ſtatt.

Mannheim, 28 April 1902
Zirkel, 5423
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Verſteigerung.

Nr. 1979. Im Wege der Zwangsvollſtreckung ſoll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Verſteigerungsvermerks auf den Namen des Konditors **Gottfried Hirſch** hier eingetragene, nachſtehend beſchriebenen Grundſtück am
Donnerstag, 1. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat im Rathhauſe zu Käferthal verſteigert werden. 23580

Der Verſteigerungsvermerk iſt am 3. Februar 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einſicht der Mittheilungen des Grundbuchamts ſowie der übrigen das Grundſtück betreffenden Nachweiſungen, insbeſondere der Schätzungsurkunde, iſt Jedermann geſtattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, ſoweit ſie zur Zeit der Eintragung des Verſteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht erſichtlich waren, ſpäteſtens im Verſteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerſpricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls ſie bei der Feſtſtellung des geringſten Gebots nicht berückſichtigt und bei der Vertheilung des Verſteigerungserlöſes dem Anſpruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeſetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Verſteigerung entgegenſtehendes Recht haben werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuſchlags die Aufhebung oder einſtweilige Einſtellung des Verfahrens herbei zu führen, widrigenfalls für das Recht der Verſteigerungserlös an die Stelle des verſteigerten Gegenſtandes tritt.

Beſchreibung des zu verſteigernden Grundſtückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 42, Heft 23, Beſtandsverzeichniß I.

Lagerb.-Nr. 909, Flächeninhalt 28 Ar. 35 qm Ackerland, einerſ. Nr. 643, Käferthalerſtr., anderſ. Nr. 970.

Schätzung M. 17,000.

Mannheim, 24. Februar 1902.
Großh. Notariat I als Vollſtreckungsgericht:
Woerner.

Großh. Badiſche Staats-Eiſenbahnen.

Im bayeriſchen Vizinal- u. Lokalbahn-Schnitt Tarif vom 16. Juli 1900 ſind mit Giltigkeit vom 1. April l. J. die Anſtoßſätze für Stammholz (Lang- u. Rundholz) bei Aufgabe in Wagenladungen im Verkehr mit Dürrenwald, Höfles, Mauthaus, Nordhalben, Rodach i. O. F., Steinwieſen, Wallenfels u. Zeyern um 0,06 M. für 100 kg. zu kürzen. 23429

Karlsruhe, 24. April 1902.
Gr. Generaldirektion.

Gr. Bad. Staatseiſenbahnen.

Vom 1. Mai 1902 an wird der in den Heften 1 und 4 des **Sächſiſch-Südweſtdeutſchen Verbandsgütertarifs** vom 1. Juni 1901 enthaltene Ausnahmetarif 2 (Rohſtofftarif) im Verkehre mit Stationen der badiſchen Staatseiſenbahnen in folgendem Umfange angeordnet: 1. im Verkehre mit Baſel, Friedrichsfeld, Heidelberg, Mannheim, Mannheim Induſtriehafen und Schwetzingen wie bisher auf ſämmtliche unter 1—9 des Ausnahmetarifs angeführte Artikel, 2. im Verkehre mit den übrigen Verbandsſtationen der bad. Staatseiſenbahnen unt. **Ausſchluß** der unter Ziffer 5 b (Holzkohlen u. ſ. w.) und 6 (Holz des Spezialtarifs III u. ſ. w.) angeführten Artikel.

Gleichzeitig werden die Frachtſätze des Ausnahmetarifs 2a (Rohthon) im Tarifheft 4 als entbehrlich aufgehoben und es erledigt ſich unſere Bekanntmachung vom 22. Januar 1902, die Anwendung des Ausnahmetarifs 2 (Rohſtofftarif) auf den Artikel „Zuckerrübenfutterſchnitzel trocken" im Verſande von der Station Waghäuſel betr. [illegible]

Karlsruhe, 24. April 1902.
Großh. Generaldirektion.

Puppenreparaturen
werden fortwährend von mir angefertigt und Körpertheile erſetzt.
Carl Steinbrunn,
Friſeur u. Puppengeſchäft,
20052 **F 3, 2 u. 3,**
gegenüber der Synagoge.

Prima Apfelwein
in Gebinden jeder Größe empfiehlt billigſt 4858
A. Rothweiler, K 1, 5.
Telefon 299

Rheinſchifffahrt.

Nachſtehende Bekanntmachung des Königl. Preuß. Herrn Oberpräſidenten der Rheinprovinz d. d. Coblenz, den 24. April ds. Js., betr. Pontonier-Uebungen am unteren Ende der Inſel Oberwerth bei Coblenz, bringen wir zur Kenntniß der Schifffahrttreibenden. 23442

Mannheim, den 28. April 1902.
Gr. Rheinbau-Inſpection.
Kupferſchmid.

Bekanntmachung für die Rheinſchifffahrt.

Die Schifffahrttreibenden werden benachrichtigt, daß von heute ab bis Ende Auguſt d. J. täglich, mit Ausnahme der Sonntage, Vormittags zwiſchen 6 und 11 Uhr, Nachmittags zwiſchen 4 und 7 Uhr, am unteren Ende der Inſel Oberwerth bei Coblenz, Kilometer-Station 87½, Pontonier-Uebungen des Rheiniſchen Pionier-Bataillons Nr. 8 ſtattfinden werden, bei denen der Rhein in der Breite von 80 Meter von der Inſel aus in Anſpruch genommen wird.

Zu der Zeit, während der die Uebungen ſtattfinden, iſt die Uebungsſtelle in der angegebenen Ausdehnung geſperrt. Dampfer dürfen längs der genannten Stelle ſowohl während der Uebungen, als auch, wenn die Pontons am Ufer feſtgelegt ſind, nur mit halber Kraft fahren.

Der Floßverkehr wird nicht behindert.

Coblenz, den 24. April 1902.
Der Ober-Präſident der Rheinprovinz:
J. V.
Freiherr von Coels.

Feſthallen-Neubau Mannheim.

Arbeitsvergebung.

Im Wege des öffentlichen Angebotes werden folgende Arbeiten vergeben:

1. Die Schreinerarbeiten als Eingangs-, Durchgangs-, Glas- und Pendelthüren, ſowie die Fenſterrahmen aus Holz, jedoch ohne Verglaſung.

2. Die zu den großen Fenſtern des Konzertſaales erforderlichen eiſernen Fenſterrahmen.

Die Verdingungsunterlagen dazu, können auf dem unterfertigten Baubureau, „Neue Oberrealſchule" in der Tullaſtraße, Erdgeſchoß, Zim. Nr. 2?, gegen Erſtattung der Ueberdruckkoſten, bezogen werden, woſelbſt auch die Zeichnungen zur Einſicht, während den Bureauſtunden offen liegen. 23384

Die Eröffnung der eingegangenen Angebote, welche unterſchrieben und verſchloſſen ſein müſſen, findet
Mittwoch, den 7. Mai, Vorm. 11 Uhr
ebendaſelbſt ſtatt, welcher die Bieter anwohnen können.

Mannheim, 26. April 1902.
Feſthallen-Baubureau:
gez. Söhner.

Zur Anfertigung von
Damen- u. Kinderkoſtümen
empfiehlt ſich, unter Zuſicherung ſauberſter Ausführung u. reeller Bedienung, bei billigſter Preisſtellung. 1533
Frau M. Moog,
Mittelſtraße 34, 2. Stock.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai dſs. Js. ab tritt auf der
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Bahn
der Sommerfahrplan in Kraft.

Exemplare desſelben ſind auf den Stationen und auf der Betriebs-Verwaltung der Bahn in Mannheim-Neckarvorſtadt käuflich zu haben. 23444

Karlsruhe, im April 1902.
Süddeutſche Eiſenbahn-Geſellſchaft.
Die Direktion.

Dienstag, den 29. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

Fortſetzung der Wirthſchafts-Inventar-Verſteigerung

in E 5, 1, parterre, am Fruchtmarkt,
wozu freundlichſt einladet 23387
Jakob Dann, Waiſenrath.

Großh. Garten- u. Obſtbauſchule für Frauen u. Mädchen zu Schwetzingen.

[illegible]

Sommerkurs 7. April bis 11. Oktober. Blumenzuchtkurs 23.—28. Juni. Obſtverwerthungskurſe 1.—20. Auguſt. Beginn des nächſten Schuljahrs 3. November. Anmeldungen an den Vorſtand, Hofgärtner Unſelt erbeten.

Photograph. Manufaktur
Petzoldt & Kloos
Inh.: Heinrich Kloos
Spec. Geſch. f. Fach- u. Amateur Photogr.
C 2, 15 n. d. „Deutschen Hof"
Teleph. 1234. [illegible]

Kohlen
in allen Sorten und ſonſtigen Brennmaterialien in nur beſten Qualitäten liefert zu billigſten Preiſen 15918
Bureau **B 6, 22a**
Friedrich Hager,
Kohlenhandlung.
Telephon **Nr. 667.**

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert Verwandten u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unsere unvergessliche, gute Gattin, Schwester Schwägerin u. Tante, Frau

Helene Hoffner
geb. Ridinger

gestern Nachmittag 6 Uhr nach langem, schwerem Leiden in nicht vollendetem 64. Lebensjahre sanft entschlafen ist. 23443

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
A. Hoffner, Hauptlehrer.

Mannheim, den 28. April 1902.

Die Beerdigung findet **Mittwoch Nachmittags 4 Uhr** vom Trauerhause L 4, 10 aus statt.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Eigentümer: Katholiſches Bürgerhoſpital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Vertrieb Dr. H. Haas'ſche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Dankſagung.

Dem Verein Knabenhort wurden zum Andenken an einen theuren Verſtorbenen 23440 **Zweihundert fünfzig Mark** übergeben, wofür hiermit der herzlichſte **Dank** ausgeſprochen wird.

Der Verein Knabenhort. Der Vorſtand.

Taillen-Arbeiterinnen

bei hohem Lohn ſofort für dauernde Beſchäftigung geſucht. Lehrmädchen werden angenommen

E. Delvendahl.
O 4, 13. 5452

Lehrmädchen

zum Kleidermachen geſucht.
5441. **O 4, 13.**

Scharf & Hauk

Piano's
und 20008
Flügel.

Fabrikate allerersten Ranges! Massige Preise! Reiche Auswahl!

Lager: C 4, 4.

Fabrik: Neckarvorstadt.

Franzöſiſche Haarfarbe.

Graue und rothe Haare ſofort braun und ſchwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann erſucht, dieſes neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt, **à Carton M. 2.50** in der 20040

Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
gegründet 1888
Th. von Eichſtedt, N 4, 12.

Flechten-Seife
Dr. Kuhn's Glycerin-Schwefel-Milch-Seife bei Flechten, Hautausſchlägen, Miteſſer, Sommerſproſſen, rothe Haut, Schuppen, Haarausfall. Nur mit dem Namen **Dr. Kuhn.** — **Kuhn's Enthaarungspulver,** giftfrei, wirkt ſofort. **Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg.** Hier: **M. Pieger,** Friſ., N 4, 13, **Central-Drogerie,** N 2, 7, **Jean Koch,** D 2, 16, **M. Krupp** Nachf., Centraldrogerie. 10585

Bandagen

Neues Modell!
Keine Belästigung, angenehmes Tragen, grösste Sicherheit,
Extraanfertg., Reparat.

Mayscheider

K 1, 5, Bandagist. Telephon 1029.

A. Wolf
Clichés
Mannheim
Tattersall Str. 3

20015

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

- Stellengesuchen u. Angeboten
- An- und Verkäufen
- Vermiethungen
- Verpachtungen
- Capitalgesuchen u. Angeboten

etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preise die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Central-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.*)**

*) Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Centralbureau in Frankfurt a. M., Kaiserstr. 8, 10 u. 10a.

Großh. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Dienſtag, den 29. April 1902.

Dritte Vorſtellung

zu Einheitspreiſen.

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernſt.
In Scene geſetzt vom Intendanten

Jürgen Hinrich Flachsmann, Oberlehrer einer Knaben-Volksſchule		Herr Godeck.
Jan Flemming	Lehrer	Herr Köhler.
Bernhard Vogelſang		Herr Ernſt.
Carſten Diercks		Herr Eckelmann.
Emil Weidenbaum		Herr Kökert.
Claus Riemann		Herr Kallenberger.
Franz Römer		Herr Weber.
Betty Stankahn	Lehrerinnen der Elementarklaſſen	Frl. v. Rothenberg.
Giſa Holm		Frl. Burger.
Regenbank, Schuldiener bei Flachsmann		Herr Hecht.
Kluth, Schuldiener der benachbarten Mädchen-Schule		Herr Tſchudi.
Schulinſpektor Bröſecke		Herr Tietſch.
Profeſſor Dr. Prell, Regierungsſchulrath		Herr Jacobi.
Frau Dörmann		Frl. Lißl.
Max, ihr Sohn		Kl. Hirſch II.
Brockmann		Herr Hildebrandt.
Frau Wieſendahl		Frl. L'Arronge.
Alfred, ihr Sohn	Schüler Flemmings	Frl. Breiſch.
Robert Pfeiffer		Frl. Ziſch.
Carl Jenſen, Schüler Vogelſangs		Kl. Tomanek.

Ort der Handlung: Eine kleinere Provinzialſtadt.
Zeit: Die Gegenwart.
Zwiſchen den Aufzügen liegen Zeiträume von je 14 Tagen.

Anfang präcis 8 Uhr. Ende halb 11 Uhr.

Nach dem zweiten Akte findet eine größere Pauſe ſtatt.

Alle Freibillets ſind für heute aufgehoben.

Apollo-Theater

Halteſtelle der Straßenbahn.

Heute Dienſtag, Abends 8 Uhr: Große Spezialitäten-Vorſtellung.

Vorverkauf giltig. 23423

Morgen Mittwoch Abſchiedsvorſtellung des derzeitigen Enſembles.

Emil Schröder

Telephon **2017.** **E 3, 15.**

Herren- und Damenfrisir-Salons

Kopfwaschen für Damen

nach beſtem hygieniſchen Verfahren.

Anfertigung **moderner Haararbeiten** in feinſter Ausführung.

Das **Neueſte** in **Kämmchen** u. **Nadeln** in Schildpatt und Imitation.

Parfümerien und Toilettengegenstände aller Art. 23446

Was ist PANA?

23215

Arbeitsschule!

Zu unſerer **Arbeitsſchule** können junge Mädchen das **Weißnähen, Maſchinennähen, Sticken** und **Zuſchneiden** gründlich erlernen. Anmeldungen nehmen täglich entgegen. 5487

Geſchw. Orlemann, S 3, 1.

Unterzeichnete erlauben ſich die Eröffnung einer

Mechaniſchen Werkſtätte

anzuzeigen und empfehlen ſich bei allen in dieſes Fach einſchlagenden Arbeiten beſtens. 23174

Achtungsvoll

Nikolaus Geiberger u. Wilhelm Ott
Wredeſtraße 33, im Guſtav Fuhrer'ſchen Hauſe vis-à-vis der katholiſchen Kirche.
Ludwigshafen, im März 1902.

Erstes Mannh. Möbeltransport- u. Verpackungsgeschäft

Jacob Holländer, Inh. Jean Wagner

H 7, 34 **MANNHEIM** Tel. 942

beſorgt Umzüge in der Stadt, ſowie nach allen Richtungen des In- und Auslandes unter Garantie bei billigſter Berechnung. 22859

Stets günſtige Retourwagen.

Existenz!

Special-Geſchäft für Wirthſchafts-Einrichtungen, Büffet, Bierpreſſionen, Eisſchränke ꝛc. ſeit 10 Jahren beſtehend, beſonderer Verhältniſſe halber **ſofort** zu verkaufen. 23270

Reflectanten belieben ihre Adreſſen unter **„N. 39, Hauptpoſtlag rnd Mannheim"** abzugeben.

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6

erhalten **jeden Montag** und **Freitag** **von ½6 bis ½8 Uhr**
Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft
in Rechts- und andern Angelegenheiten von den
Frauen des Vereins Rechtsſchutzſtelle für Frauen und Mädchen. 61710

J. Hochstetter

Kunſtſtraße O 4. 1.

Ueberaus reiche und geschmackvolle Auswahl
Gardinen, Stores, Brises-bises
Vitragen, Bettdecken, Rouleaux
Schaufenster-Ausstellung apparter Neuheiten.

20580

Erſte Gewerbeausſtellung des organiſirten Handwerks im Handwerkskammerbezirk Mannheim

vom 26. April bis 1. Juli 1902
im Großh. Schloß in Mannheim.

Täglich geöffnet von Vormittags 9 Uhr bis Abends 8 Uhr an Sonntagen und geſetzlichen Feiertagen von 11 Uhr Vormittags bis Abends 8 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mark.

☞ **Abonnementskarten** für die ganze Dauer der Ausſtellung zu **Mk. 5.—**, Familienkarten und zwar die erſte Perſon zu **Mk. 5.—**, die zweite Perſon zu **Mk. 3.—**, jede weitere Perſon zu **Mk. 1.—**, ſind an der Kaſſe erhältlich. 23448

Die Ausſtellungskommiſſion.

Schützen-Geſellſchaft Mannheim

(Eingetr. Verein).

Jubiläums-Schießen in Karlsruhe.

Wir laden unſere Mitglieder zur zahlreichen Theilnahme ergebenſt ein, mit dem Bemerken, daß die

Gemeinſchaftliche Abfahrt

am l. **Mittwoch Morgen 7 Uhr 48 Rheinthalbahn** ſtattfindet. 23436

Der Vorſtand.

Consumverein Mannheim

E. G. m. b. H.

Mittwoch, 30. April 1902, Abends 8½ Uhr im oberen Saale der **Centralhalle, Q 2,** Fortſetzung der

Generalverſammlung

vom 3. April.

Tagesordnung:

1. Statutenänderung.
2. Gem. Kohlenbezug und Errichtung einer Sparkaſſe.

Um zahlreichen Beſuch bittet 23431

Der Aufſichtsrath.
Joſef Herborn.

Bekanntmachung.

Einem verehrlichen Publikum, Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich unter'm Heutigen meinen Antheil des **Hotel Germania** hier an meinen ſeitherigen Aſſocié Herrn **Wilh. Bader** abgetreten und übertragen habe. 23426

Herr W. Bader übernimmt ſämmtliche Aktiva und Paſſiva und wird das Hotel auf eigene Rechnung weiter führen.

Für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen ſage meinen verbindlichſten Dank und zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

W. F. Lokowitz.

Baden-Baden, den 15. April 1902.

Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben
u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends.
Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen.
Feinste Referenzen. — Mässige Preise. — Prospekte. —
Friedr. Burckhardt, Mannheim, L 12, 11
Erste u. älteste Spezialschule am Platze.
Behördlich conc. Stellenvermittlung.

Wolpin!

Sensationelle Neuheit.

Patentirt in allen Staaten.

Einzigstes Mittel der Welt zum Reinigen farbiger u. weisser Glacéhandschuhe, Schuhwaaren etc., welches Leder u. Farbe wie „neu" erhält.

Grossartigstes Waschmittel für seidene und baumwoll. Stoffe jeder Art und aller edlen Gewebe, Stickereien etc.

Vorzüglichstes Reinigungsmittel für Herren- und Damen-Garderobe, hellfarbiger Plüschteppiche, Möbelplüsche etc.

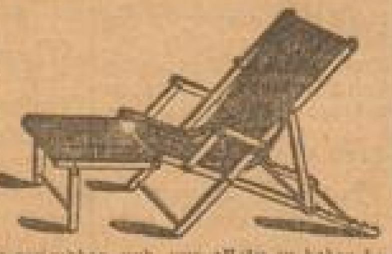
Zu haben en gros u. en detail in **Mannheim: O 4, 13.**

!! Unentbehrlich für Geſunde und Kranke !!

Der weltberühmt gewordene

Triumph-Stuhl

als **Stuhl, Hängematte, Sopha und Bett** zu benutzen in ſolider Ausführung zum Preiſe v. **Mk. 3,** mit Verlängerung **Mk. 4,50,** mit Armlehne u. Verlängerung **Mk. 5,50** überall hin verſendbar und nur **allein** zu haben bei



Karl Komes, Mannheim, (Kaufhaus), N 1, 1
Erſtes und größtes Spezialgeſchäft dieſer Branche.

Elektr. Lichtheilanſtalt Hch. Schäfer

P 4, 13,

Mannheim.

Erſte und älteſte Anſtalt am Platze. 20090

Zur Anwendung gelangen **elektriſche Glüh- und Bogenlichtbäder. Hydro-Therapie, Elektro-Therapie, elektriſche Maſſage, Vibrations-Maſſage, Beſtrahlung** mittels **Bogenlicht** nach **Prof. Finſen.**

Große Heilerfolge. Mäßige Preiſe. Proſpekte gratis.
Separate Bedienung für Damen durch Frau Schäfer.
Geöffnet von Morg. 9—9 Uhr Abds., Sonntags von 9—1 Uhr.

Schützen-Geſellſchaft Mannheim.

E. V. 23457

Am **Donnerſtag, Freitag und Samſtag** findet jeweils **Nachmittags von 4 Uhr** an

Probir-Schießen

ſtatt. 23437

Der Vorſtand.

Sing-Verein

Heute Dienstag Abend

Chorprobe

im Local **Q 4, 11.**
23433 **Der Vorſtand.**

Mannheimer Liedertafel

Dienstag, den 29. April, Abends ½9 Uhr

Geſammt-Chorprobe.

23432 **Der Vorſtand.**

Karlsruher Bier

aus der Brauerei **Höpfner** empfiehlt in Fläſchen

J. Schmitt,
Holzſtr. 14. 5290

Jedes Quantum wird frei ins Haus gebracht.

Maifiſche

leb. Schleien, Aal, Karpfen, Soles, Turbots, Schellfiſche ꝛc. 23440

Ph. Gund, D 2, 9 / R 7, 27.

Neue 23443

Matjes Heringe Sommer Malta Kartoffel

per Pfd. 15 Pfg.

Joh. Schreiber.

Süssbutter

— per Pfund **1,16 Mark** —

Kochbutter

— per Pfund **1,05 Mark.** —
Für Wiederverkäufer billiger.
Th. Jüngt, B 5, 5. 5431

Beſte Bezugsquelle
für

Butter

und 18877

Käse

iſt das **Spezial-Geſchäft für feinſte Molkerei-Erzeugniſſe** von **G. Malſch Nachfolger,** Vertreter

N. Freß, P 3, 4
Filiale **S 3, 7.** Tel. 2203
en gros und en detail.

In den Droger.:
Ludwig & Schütthelm
Edm. Maurin
Kropphacht
Herm. Merkle.

Diskret

rottet alle **Wanzen** aus.

Echt Fl. 50, 100 Pf.

Weltberühmt!

Polardaunen

(Geſetzlich geſchützt.)
Nur **3 Mark** per Pfund.

Spezialität erſten Ranges! Uebertrifft an Dauerh., Füllkraft, Weichheit u. Haltbarkeit alle and. Betten Daunen zu gleichen Preiſen! In Farbe d. Silberdaunen ähnlich! Garantirt neu! Beſte Reinigung! Vollſtändig gebrauchsfertig! Für bürgerl. u. feinſte Ausſtattungen, ebenſo f. Hotel- u. Anſtalts-Einrichtungen ganz vorzüglich geeignet! Jedes beliebige Quantum portofrei geg. Nachn.! Zurücknahme auf unſere Koſten!

Pecher & Co. Herford D No. 1.44 in Weſtfalen.

Proben u. Preisliſten von allen **Federn, Bettſtoffe u. fertigen Betten** umſonſt.

Oberhof i. Thür.

840 Meter.
Grand Hotel Kurhaus
Prospecte gratis u. franco.

Unterricht

Berlitz-School

P 2, 1, eine Treppe.

Allein autorisirt zur Anwend. der **Berlitz-Methode.** Engl., Franz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation. Deutsch für Ausländer. Nach der **Berlitz-Methode** lernt man **v. d. ersten Stunde an frei sprechen.** Prospekte u. Empf. hervorrag. Pädag. gratis. **Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen.** 20050

Wer raſch und gründlich **Franzöſiſch** zu lernen will, melde ſich in **Ecole Française,** Q 3, 11. **Converſation — Litteratur. Franz. kfm. Correſpondenz.**

Unterricht

in 4709

Schreibmaſchinen Stenographie Buchführung etc.

Gewiſſenhaft — billigſt. Eintritt jederzeit. **Wöchentliche Theilzahlungen** (M. 2.50 bis M. 5.—) **Stellennachweis koſtenlos. Proſpekte gratis und franko.**

F. W. Meissner, E 1, 5
Breite Straße, Nähe Planken.

English Lessons.

Specialty: 4639
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 5, 1.

Institut français,

Q 7, 21 II.
Direktor: A. Béllard,
Professeur de français,
ertheilt nach vorzügl. altbewährter Methode ſchnellfördernden 1381

Französ. Unterricht.

Converſation, Correſpond., Litteratur.
— Proſpecte gratis. —

Russisch.

Unterricht in **Grammatik, kaufm. Korreſpondenz ꝛc.,** ertheilt ein Ruſſe. 17152
Näheres **J 2, 5,** 1 Treppe.

Für einen **Untertertianer** des Realgymnaſiums wird zur Ueberwachung der Schulaufgaben ein älterer Schüler oder geeigneter junger Mann geſucht. Als Gegenleiſtung freie Wohnung u. Frühſtück. Offert. unt. B Nr. 5528 an die Expedition ds. Blattes.

Gründl. Nachhilfeunterricht ertheilt ein Oberſecundaner einem Sextaner, Quintaner od. Quartaner d. Gymnaſiums. Off. unt. Nr. 1564 a. d. Exped. erbeten.

Unterricht

D 1, 1 eine Treppe D 1, 1

Dr. Weber-Disserens

Sprach-Institut

lehrt nach Konversations-Methode durch wissensch. geb. Lehrer der betr. Nation

Englisch, Französisch, Ital., Spanisch.

Engl., Französ., Spanisch, Ital. Handelscorrespondenz.

Klassen- u. Einzelunterricht. Abendkurse.

Prospekte franko. 21171

Schreibmaschinen-Schule

System Remington
Tag- und Abendkurse
Kostenloser Stellennachweis.
Glogowsky & Co.
Mannheim N. 3, 11.

Anfertigung von
Schreibmasch.-Arbeiten
schnell — billig — diskret.
22770

Ludwig Feist
F 2, 8.
21826

Kleider-Schürzen, Zier-Schürzen
Kellnerinnen-Schürzen,
Haus- und Kinder-Schürzen,
schwarz, weiss und farbig in allen Grössen vorräthig.
Enorme Auswahl. *Billigste Preise.*

Vermiſchtes

Sommer-Aufenthalt!
Schriesheim.
Zwei gut möbl. Zimmer mit prachtvoller Ausſicht ſind abzugeben in der 5290
Villa Steinbach,
Schriesheim a. d. Bergſtraße.

Reiche Heirath vermittelt 4300 **Frau Krämer, Leipzig,** Brüderſtr. 6. Ausk. geg. 30 Pfg.

Winzer auf dem Lande, mit 4 Kindern (Landwirth), eigenem Haus und etwas Vermögen, ſucht ſich mit kathol. Mädchen oder Wittwe mit etwas Vermögen zu verehel. Off. unter Nr. 1557 an die Exped. dieſes Blattes.

700 Mark
gegen gute Verzinſung u. Bürgſchaft ſof. z. leih. geſ. Off. erb. u. Nr. 1031 an d. Exped. d. Bl.

M. 12,000.—
2. Hypothek auf prima Objekt von pünktl. Zinszahler geſ. Off. u. A. N. 1354 an die Expedition.

Welcher edle Menſchenfreund würde einem in bedrängter Lage befindl. Familienvater mit 100 Mark aushelfen gegen Sicherheit, Zinſen und monatl. Rückzahlung. — Offert. unt. Nr. 5080 an die Exp. ds. Bl.

Wer leiht einem bedrängt. Fräul. gegen monatl. pünktliche Rückzahlung und hohe Zinſen 100—150 M. Offerten unter Nr. 1582 an die Exped. d. Bl.

Karl Moßgraber
Hühneraugen-Operateur
Q 4, 18 15878 Q 4, 18.

Schriftliche Arbeiten
jeder Art, mit **Schreibmaſchine** und **Vervielfältigungen,** fertigt tadellos, ſchnell u. billigſt 2001 **A. Neuſer, Pflügersgrundſtr. 11**

Nähmaſchinen werden billig reparirt. M 2, 10, 4 St. 1364

Parketboden w. gew. u. abgez. ſow. Antipol. u. Wichſen d. Möbeln. 5047 **M. Nammaier,** U 7, 8.

Umzüge
in der Stadt ſowie Ueberland
per Bahn ohne Umladung. Transporte v. Kaſſenſchränken ꝛc. beſorgt billigſt 788
Peter Wagner, 12. Querſtr. 56.

Zum Waſchen und Bügeln wird angenommen. 5240
Beilſtraße 3, parterre.

Noch einige Damen 1000 werden zum **Friſiren** angenommen, in u. außer dem Hauſe. Näh. **kl. Wallſtadtſtr. 18** part.

Ankauf

Reſtkaufſchillinge, 6090 ſowie hypothekariſch geſicherte od. verbürgte **Forderungen** aller Art werden **angekauft** durch Vermittlung von **W. Urnau, Offenburg,** B., Wilhelmſtr. 10.

Getr. Herren- u. Frauenkl., Schuhe u. Stiefel ꝛc., gebr. Möbel u. Betten kauft **M. Bickel, Mittelſtr. 90.** 4300

Zu kaufen geſucht.
1 Gebrauchtes **eiſernes Gartenmöbel.** Wo ſagt die Exp. 1588

Vorjähriges Adreßbuch
zu kaufen geſ. Näh. i. d. Exp. 1578

Verkauf

Villenvorort Handſchuhsheim
bei **Heidelberg.** 3 neu im modernen Styl gebaute 20314
Villen
zu 36000 M., 45000 M., 48000 M. ſofort unter günſtigen Zahlungsbedingungen zu **verkaufen.** Näh. bei Frau **Georg Groebe Wwe. in Handſchuhsheim.**

Von einer **Wurſtfiliale,** die moſſit. neue Ladeneinrichtung bill. zu verkaufen. T 2, 3. 1517

Parthie Stühle, ungebraucht, einzeln oder zuſammen, billig abzugeben. 367 **J 5, 2,** Magazin.

Gut erhalt. **Plüſch-Garnitur** zu verkaufen. 5277 **C 1, 10,** 3. St.

Pianino's nur erſtklaſſige Fabrikate ſo wie wenig gebrauchte bill. zu verm. 4164 **C8 Hermann Ww.,** Kunſth. 8.

Zu verkaufen: leiſ rue Wendeltreppe, 5 m hoch, 1,50 m Durchmeſſer. 15,9 Näheres **12 Apoſtel, C 3, 11.**

Bauträger I u. ⊔
And billigſt abzugeben.
Anfragen unter Nr. 1434 an die Expedition dieſ. Blts.

Modes.

Eine durchaus tüchtige **Putzarbeiterin** ſuchen 5398
Geſchwiſter Volz, Schwetzingerſtraße 51.

Schöner **Eisſchrank, Bücherſchrank, gebr. Küchenſchrank, Commode, Schränke u. ſ. w.** billig zu verkaufen. 5414 **Traitteurſtr. 17,** II. Stock, Schwetz.-Vorſtadt.

7,20 m **Gartengeländer,** 1 m hoch, **1 Kaſſengewölbe, 2 Kaſſenſchränke, Contor-Abſchlüſſe, 2 Bade-Einrichtungen** zu verkaufen. 5412 **G 3, 19.**

Eine gebrauchte
Ladeneinrichtung
für **Spezereigeſchäft** und ein großer **Küchenſchrank** zu verk. 5313 **Jungbuſchſtr. 31,** Laden.

Verkaufe bis 50 % billiger als die Konkurrenz **Rooſyns** garantirt **feuer-** und **diebesſichere** 20177
Bücher- u. Kaſſenſchränke
Amtlich erprobt. **Induſtrie-Bedarf, Valentin Corell,** Bureau-Lager, **O 6, 2**

Victoria-Wagen
mit abnehmbarem Bock u. neuem Geſchirr billig zu verkaufen. Näh. J 5, 2, Magazin. 5270

Ein **Küferkarren,** ſowie 1 großer **Eiskaſten** preiswerth abzugeben. 5392 Näh. K 1, 12, im Comptoir rechts.

1 Kleiderſchrank, 1 Kinderbettlade, 1 Eisſchrank z. v. U 4, 9. 1510

2 compl. Portieren, mehrere **Bettſtellen Drahtmatrazen,** polirte Schränke u. Tiſche u. a. mehr **ſehr billig** zu verkaufen. **S 1, 12,** part., rechts. 1468

Schöner **Foxterrier** bill. zu verk. **S 1, 7a,** 3 Tr. 1472

Stellen finden

Junger tüchtiger
Maſchinenmeiſter
ſofort geſucht. Wo, ſagt die Exp. d. Bl. 5425

Tüchtiger jüngerer **Anwaltsgehilfe** geſucht.
Tüchtiger **Maſchinenſchreiber** bevorzugt. 5499
Rechtsanwalt Dr. J. Fürſt, B 5 Nr. 17/18.

Für ein in Mannheim u. Umgegend ſehr gut eingeführtes erſtklaſſiges **Weingeſchäft** der Rheinpfalz wird per ſof. ein tücht. **Reiſender oder Agent** mit Ia. Referenzen gegen hohe Proviſion geſucht. Offert. ſind erb. u. Chiff. **F. 5369** an die Exp.

Zur Erledigung der untergeordneten Comptoirarbeiten, Beſorgung der Regiſtratur u. ſ. w. wird ein **junger Mann mit ſauberer Handſchrift** für ein hieſiges **kaufmänn. Bureau zu engagiren geſucht.** Offert. mit Angabe der ſeitherigen Beſchäftigung u. Gehaltsanſprüche beſorgt die Expedition unter Chiffre M. U. 5426.

Oel- & Fettwaaren-en gros Geſchäft
ſucht per 1. Juli tüchtigen und ſoliden 23441
Buchhalter u. Reiſenden.
Offert. m. Zeugniß-Abſchriften u. **P 6142 b** an **Haaſenſtein & Vogler, A.-G., Mannheim** erbeten. 23443

Ein tüchtiger
Elevatorführer
zum ſofortigen Eintritt **geſucht.** Gelernte Schloſſer, oder ein ſolcher, welcher ſchon mit Führung eines Elevator's betraut war, bevorzugt.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 5427

1 kräftiger Packer
zum ſofortigen Eintritt geſucht.
Gebr. Schwabenland, C 7, 38. 5404

Ein junger, ſolider 5436
Hausburſche
für Flaſchenbier-Geſchäft geſucht. **Große Merzelſtraße 27a.**

Ein ordentlicher
Hausburſche
ſofort geſucht. 5585 **C 2, 1,** part.

Büffetfräulein
geſucht, die etwas zapfen kann, für auswärtigen Bahnhof. 1551 Näheres **B 2, 4,** 1 Treppe.

Comptoiriſtin
gewandt im Maſchinenſchreiben für Stundenarbeit findet Beſchäftigung. Spät. Engagement nicht ausgeſchloſſen. Offerten an die Exped. d. Bl. unt. Nr. **5421.**

Mädchen
für
Handarbeit
und eine 5432
Zuſchneiderin
ſucht
Corsetfabrik Herbst,
Lange Rötterweg.

Fräulein, die Küche verſteht, zu einz. Dame als Stütze und Geſellſchafterin, Erzieherin nach Norddeutſchland, Kinderfrl. nach Karlsruhe, Wäſchebeſchl. ſucht ſof. **Beck-Rebinger,** P 4, 13. 5455

Haushälterin.
Ein älteres Mädchen, beſcheiden u. tüchtig, welches gut kochen kann, als Haushälterin nach **Darmſtadt** geſucht. Reiſevergütung. Off. unter **F. D. 4093** an **Rudolf Moſſe in Darmſtadt.** 23438

Eine gew., tücht., branchekund.
Ladnerin
f. ein Kurz- u. Galanteriewaaren-Geſchäft nach **Wildbad** ſof. geſ. Koſt u. Logis im Hauſe. 5419 Off. an J. Heinsheimer, B 6, 20.

Tüchtige **Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen** gegen hohen Lohn ſofort geſucht. 5430
Geſchwiſter Baer, Luiſenring 2.

Ein beſſ. **Mädchen** zu 2 Kindern für Rachm. bei guter Bezahlg. geſucht. **F 2, 9a.** 1579

Geſ. zum 1. Mai nach Leipzig bei hoh. Lohn ein tücht. zuverl. tg. **Zimmermädchen,** welches Serviren u. Bügeln kann. Zeugn. erwünſcht. Näh. **Friedrichsring 14,** 3. Stock. 1583

Geſucht ſofort: ein jg. Mädchen f. leichte Arbeit, ſowie ein ſchulentlaſſener Junge als Lehrling. 1568
Joſt & Schmidt, Poſamentenfabrik.
S 6, 31. **S 6, 31.**

Tüchtiges Mädchen ſofort geſucht. F 5, 27, 2 Tr. 1567

Ein j. **Mädchen** f. Handarb. ſof. geſ. **U 6, 10,** 4. St. l. 1475

Zur **Pflege zweier Kinder,** 5 und 1 Jahr, **zuverl. ältere Perſon geſucht.** 5382 Lameyſtr. 20, IV.

Flotte **Stenographin** und **Maſchinenſchreiberin** ſof. geſucht. 5380 **J. Burckhardt,** L 12, 11.

Brav., fleiß. **Mädchen,** 16—18 J., zu 2 Leuten in leichten Dienſt geſucht. **N 6, 3,** 3. St. 1580

Ein braves, ordentl. **Mädchen** für Handarbeit geſucht. Näheres **D 4, 5,** 2 Treppen. 5401

Eine **Monatsfrau** geſucht. **K 3, 3,** 4. Stock. 1571

Lehrlinggeſuche

Eine erſte **Mannheimer Großhandlung ſucht per ſofort oder ſpäter einen**
Lehrling
(Chriſt).
Geſl. Offert. unt. F. L. Nr. 20976 an die Expedition ds. Bl.

Uhrmacherlehrling geſucht. 1480 D 5, 1.

Ich ſuche einen
Lehrling
zum baldigen Eintritt. 5410
Eug. Lutz, Spedition, Rheinſtr. 3.

Tapezierlehrling geſucht bei ſofortig. Bezahlung. **N 3, 13.** 5420

Lehrmädchen

Lehrmädchen, anſtändiges, für den Laden, per 1. Mai geſucht. **H 1, 6.** 1488

Ordentliches **Mädchen** kann das **Kleidermachen** erlernen. 1502 Näheres Q 2, 21, 4. Stock.

Stellen ſuchen

Vertretung
einiger **gangbarer Artikel** zu übernehmen **geſucht.** Off. unt. Nr. 1509 an die Exped. d. Bl.

Fräulein,
welches **Maſchinenſchreiben u. Stenographie** erlernt hat, ſucht unter ganz beſcheidenen Anſprüchen Stellung auf einem Bureau.
Geſl. Offerten unter Nr. 1554 an die **Exped. ds. Bl. erbeten.**

Druckereibranche.
Durch. erf. erſte Kraft, mehr. Jahre in leit. Vertrſt., kaufm. u. techn. für jed. Poſt. bef., auch **gew.** Kdlr. u. am Platze bezw. in Bad., Württbg., Pfalz vielſ. vont., ſucht geſ. auf bez. Empf. Anſtlg. in ren. Hauſe. Gef. Antr. ſind u. A. A. Nr. 1548 an die Exped. erb.

Junges Mädchen aus guter Familie, welches das Kochen in einem erſten Hôtel erlernte und la Zeugniſſe aufzuweiſen hat, ſucht per Anfang Mai Stelle in feinem Hauſe. Offerte sub. **R. S. 496** an **Rudolf Moſſe, Mannheim.** 23418

Franzoſe, 16 Jahre alt, des Deutſchen mächtig, ſucht Stelle als
Volontär
in gleichviel welch. Branche. Off. unt. L. C. 1572 a. d. Exp. d. Bl.

Miethgeſuche

Wohnung
in der Gegend des Luiſenparks, von 8—10 **Zimmer, Zubehör, Badezimmer, Burſchen-** und **Mädchen-Zimmer** ſofort zu miethen geſucht. Offert. unt. Nr. 1560 an die Expedition d. Bl.

Fräulein ſucht per ſofort ungenirtes **Zimmer** mit ſeparat. Eingang bei guter Bezahlung. Offerten unter Nr. 1558 an die Exped. dieſes Blattes.

Von **gebildetem Herrn**
Penſion geſucht
bei franz. Familie. Off. u. W 1992 poſtl. **Ludwigshafen a. Rh.** 1577

Magazine

C 2, 22 Parterre-Räume als Schloſſerwerkſtätte geeignet. 1585

H 7, 34 3ſtöck.-ges Magazin mit Comptoir, Keller, Gas- u. Waſſerleitung, Hofraum mit Einfahrt z. vm. 5372

Groſser, trockener
Lagerraum
mit Bahn- und Hafen-Anſchluß zu vermiethen. 1173
Zu erfr. **D 6, 7/8** part., rechts.

Lager- oder Gewerbeplatz
900 qm groß mit Schuppen, Nähe der Neckarbrücke, zu verm. Näheres **B 3, 4.** 5408

Läden

F 3, 7 **Laden** mit 3 anſtoßenden **Zimmern** zu vermiethen. 18599

H 2, 8 **Laden** mit **Wohn.** zu vermiethen. 4920 Näheres im 2. Stock rechts.

K 1, 5b
Breiteſtraße, **großer Laden,** 66 qm, per 1. April ds. Js. zu vermiethen. 5375 Näh. K 1, 5a, 2. St., Kanzlei.

Mittelſtraße 29, 2 Laden für jedes Geſchäft geeignet per 1. Mai zu vermiethen. 5250

Laden,
circa 60 □m, in beſter Lage, per ſofort zu vermiethen. Näh. **D 3, 4, Mayer.** 19185

Ein großer
Laden
mit Zubehör, am Fruchtmarkt, vis-à-vis der Börſe, per ſofort zu vermiethen. 20844
Zu erfragen in der Expedition dieſes Blattes.

Bureaux

Comptoirs.
D 1, 7/8 im Hanſa-Haus ſind, ſofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 16051

Eliſabethſtr. 5, helle freundliche Part.-Räume m. 3 Zim.-Wohn. f. **Bureau u. Muſterlager** geeignet zu v. Näh. N 3, 13b. 5418

Zu vermiethen

B 5, 8 neu hergericht. Wohn., 3 Zim. u. Küche im 2. St. z. v. Näh. 3. St. 1348

E 1, 14, Planken
3 Tr., 5 Zim. u. Zubehör ſofort bill. zu v. Näh. **i. Laden.** 1224

E 5, 5 2 Zim. u. Küche ſof. zu vermiethen. 1573

G 2, 8
am Markt. 3. St. Wohnung mit 5 **Zimmer,** Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli zu vermiethen. 22014

G 7, 22 **am Luiſenring,** 3. und 4. Stock, enthaltend je 7 große, helle Zimmer mit Zubehör, auch als Bureau geeignet, zu vermiethen. Näheres bei **Frau Boos,** Buchdruckerei, **B 6, 7.** 19205

Große ſchöne Räume zu vermiethen

Der 2. Stock unſeres Hauſes **B 6, 30 31** gegenüber **dem Stadtpark iſt wegen Verlegung des darin befindl. Officier Caſino per ſofort od. ſpäter neu zu vermiethen, ſei es als Bureau mit od. ohne Wohnung, Vereinslokal od. Wohnung, als ganzes od. getheiltes** Stockwerk. Näheres zu erfahren 23214
Comptoir der Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15

F 5, 9/10 2. St., Seitenb., ſchöne freundl. Wohn., 2 Zimmer u. Küche, ſof. beziehb. Näh. **Gebr. Koch,** F 5, 10. 5416

H 7, 13, 1 Zim. u. Küche ſof. zu v. Zu erfr. Vorbh. 2 St. r. 1546

H 7, 25 3. St. 6—7 Zim. mit Zubeh. p. ſofort zu v. Näh. 2. Stock. 17990

H 7. 28
geräumiger 2. Stock, 6 Zimmer ev. auch 10 Zimmer per 1. Juli oder ſpäter zu verm. Nachmittags 4—7 einzuſ. 8888

K 1, 5b 3. St., 5 Zimmer, Küche nebſt Zubehör per 1. Juli d. Js. zu verm. Näheres **K 1, 5a,** 1. Stock, Kanzlei. 5208

K 1, 12 3. St., 7 Zimmer, Küche nebſt Zub. per 1. Juli zu verm. 4688

K 2, 10 3. St., 5 Zimmer mit Zubehör zu verm. Preis Mk. 600. 16451

K 3, 5 2 St., Hth., 2 Zim. u. Küche per 1. Mai zu verm. Näh. Laden. 1308

L 2, 10 2 Räume in den Hof geh., an ruh. Leute od. als Bureau zu verm. 5417

L 10, 9 3. Stock, 3 Trepp., 6 Zim. u. Zubeh. incl. Bad. an kl. Familie zu v. Näh. part. 18871

L 12, 14 2. St., 5 Zim. u. Zubehör zu verm. Näheres parterre. 18814

L 13, 5 mehrere 6 und 7 Zim.-Wohnungen mit allem Zubehör zu verm. Näheres **O 7, 15, Bureau** im Hof. 21770

L 14, 12 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer ꝛc. zu vermiethen. 18706

M 1, 4b 4 Tr. **Wohn.,** 9 Zim., Küche nebſt Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näheres **O 2, 22.** 1349

M 4, 4 elegante 3 er-Etage, 7 Zimmer nebſt reichlichem Zubehör ſofort od. ſpäter zu v. Näheres 3. St. 20064

M 4, 11 2 St., Seitenb. leer. **Zimmer** z. v. 1314

N 4, 13 freundl. helle **Manſarden-Wohg.,** (2 Zim. u. Küche), 2 Tr. h., Ecke Kunſtſtraße u. Kapuzinerplanken zu vermieth. Näh. parterre. 5409

O 7, 19.
2. Stock, 5 Zimmer nebſt Zubehör **zu vermiethen.** 2088
Näh. **O 7, 15, Bureau Hof.**

P 4, 13 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 1580

R 4, 9 **2 Zimmer** u. **Küche, Keller ꝛc.** z. v. 1515

R 7, 40 2. St., 3 Zim. u. Küche per 1. Juli zu vermiethen. — Näheres 2 Tr. hoch, rechts, zu erfragen. 54 8

Augartenſtr. 15, 1 leeres Zim. zu verm. Näh. 3. St. 1547

Augartenſtraße 46 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 4612

Augartenſtr. 46, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer ꝛc. bis 1. Juli zu vermiethen. 4787

Bismarckplatz 5,
3 Treppen, eleg. ſchöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juli event. etwas früher zu verm. Näh. 2 Treppen. 5298

Beethovenſtr. 5,
ſchöne 4 **Zimmer-Wohnung,** Küche, Manſarde ꝛc., ſofort zu vermiethen. 4 59

Beethovenſtraße 7 elegante 3 Zimmer-Wohnung 3. Stock bis 1. Juli zu verm. Näh. 3. St. 1567

Beethovenſtr. 8, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen nebſt Bad und Zubeh. per 1. Juli z. verm. Zu erfr. Beethovenſtr. 5, pt. 4999

Belleuſtr. 30 3. St., 2 Zim., Küche u. Zub. pr. 1. Mai zu verm. 4934 Näh. Gontardſtr. 28, (Laden) oder T 6, 17 (Bureau).

Beilſtraße 21 4 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermiethen. 1004

Dammſtraße 33, Parterre-Wohnung mit a. Z. **bis 1. Juli** 1902 zu vermiethen. 5489 Auch als Bureau zu benutzen.

Eliſabethſtraße 11.
(Werderplatz Ecke). 21802
Herrſchaftl. Wohnung, mit ſämmtlichem Comfort, Ausſicht auf die Bergſtraße
1. Stock: 7 Zim.-Wohng.,
3. Stock: 8 Zim.-Wohng.,
per ſofort zu vermiethen.
Näh. Eliſabethſtr. 11, 2. St.

Friedrichsring, 3. Stock. 4 große Zim., Balkon u. Zubeh. per Mai oder ſpäter zu verm. Offerten unter Nr. 1562 an die Exped. dieſes Blattes.

Jungbuſchſtraße 20
part., 4 Zim., **Küche,** Mägdezim. zu v. Näh. 2. Stock. 1550

Lameyſtraße 24 und **Prinz-Wilhelmſtraße 27,** 4. Stock, ſchöne 5-Zimmer-Wohnung mit 2 Balkons und allem Zubehör per ſofort zu vermiethen. Näh. Lameyſtr. 22. 17793

Moltkeſtr. 3 1 Tr. hoch, nächſt dem Kaiſerring, ſch. Wohnung, 4 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör per 1. Juli preiswürdig zu vermiethen. Näheres **daſelbſt.** 5282

Am Schloßgarten
Rennershofſtr. 14,
eine Wohnung von 5 Zimmern nebſt **Zubehör bis** 1. Juli zu vermiethen. Näh. **part.** 1540

Riedfeldſtr. 22 2. Etage, ſchön ausgeſt. Wohn., 4 Zim., **Küche, Bad** ꝛc. z. verm. Näh. part od. T 3 18. 5309

Rupprechtſtr. 16 2. Stock, eine ſchöne Wohng., 4 Zim., **Küche, Bad, Manſ.** u. all. Zub. z. v. Näh. 3. St., r. 1484

Oeſtlicher Stadttheil
Roſengartenſtraße 30, eleg. Wohnung, Hochpart., 3 Zim., Badezim., Küche und Zubehör **ſofort oder ſpäter zu vermiethen.** Näh. **daſelbſt** 3. Stock links. 18934

Wohnung zu vermiethen.
Riedfeldſtraße Nr. 20, 2., 3 u. 4. Stock mit 4 Zimmer, Küche mit Badezimmer u. Zubehör.
2 Zimmer u. Küche im Seitenbau u. Vorderhaus. Ebenſalls eine geräumige Werkſtatt ſof. zu vermiethen. 5416
Zu erfr. **Pflügersgrundſtr. 9.**

Schwetzingerſtr. 171, 2 Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche ſof. z. v.; ferner gr. Keller. 723

Werftſtr. 5, (**H 8, 17**), 1 Zimmer u. Küche zu verm. 1126

4 Zimmer, Badezimmer, Küche und Manſarde im 2. Stock, bis 1. Juli zu vermieth. Näh. **Dammſtr. 30, part. r.** 1150

Rheinauſtr. 7, 3 Zimmer u. **Küche** billig zu vermiethen. Näh. **Tatterſallſtr. 5, part.** 1474

Eine ſchöne, neuerrichtete, abgeſchloſſene **Wohnung,** Part., 3 Zim. u. Küche **vom** 15. Mai ab an ruh. Leute zu **vermiethen.** Näheres J 4a, 11. 1471

1 ſchöne **Wohnung** zu vermiethen, 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör Mk. 1200,—, (Planken.) Anfragen unt. F. X. No. 5062 a. d. Exp.

3 Zim., Küche, Bad ꝛc. ſchöne freie Lage gegenüb. der Feſthalle, per 1. Juli od. früh. zu v. 1558 Näh. G 4, 15, im Eckladen, Mittags 1—2 Uhr.

Möbl. Zimmer

B 5, 12 3. St., 1 od. 2 hübſch möbl. Zim., ſch. freie Ausſ. n. Zeugh. u. Theat. mit od. ohne gut. Penſ. zu verm. 1335

C 4, 1 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 5428

C 4, 2 am Schillerplatz
ungenirt. ſchön möbl. Wohn- u. Schlafzim. im Part. auf 1. Mai zu **verm.,** eignet ſich **auch als** kl. **Bureau.** Telephon im Hauſe. Näheres im Biergeſchäft. 1532

C 3, 4 **3. St.,** 2 ſchön möbl., freundliche Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) an einen od. zwei beſſ. Herren p. 1. Mai zu v. 5113

C 7, 10 4. St., 1 möbl. Zim. an beſſ. Herrn zu v. 1533

C 7, 11, 3 Tr., ein gr. möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten zu v. 1505

D 2, 15 4 Tr. h., ein gut möbl. Zim. m. Penſ. z. v. 1551

D 4, 5 2 Treppen, möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Penſion zu vermiethen. 5400

D 4, 11 3 Tr., freundl. möbl. **Zimmer an ſoliden** Herrn event. mit **Penſion** per 1. Mai od. ſpäter zu verm. 1500

D 4, 11 2 Treppen. Ein fein möbl. **Wohn-** und Schlafzimmer **mit Balkon** und Benützung des **Telephons** ſofort zu vermiethen. 5006

E 2, 17, Planken, 3 Stg. fr. möbl. Zim., Preis 10 M., z. v. 1581

E 3, 5 1 Tr., möbl. Zim. zu vermiethen. 1527

E 3, 7 3. Stock, ein möbl. Zimmer z. v. 1487

E 3, 13 2 fein möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) an 1 Herrn zu verm. 17000

F 2, 4 3. Stock, in Mitte d. Stadt, 2 ſchöne möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) ev. an 2 ſol. Herren ſof. od. auf 1. Mai zu vermiethen. 1569

F 8, 14a (Friedrichsring 10), 1 Tr., fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 1587

H 4, 16/18 1 Tr., 2 gut möbl. Zimmer ſofort zu verm. 1563

K 1, 12 2 Tr., möbl. **Balkonzim.,** ſep. Eing., z. v. 1479

K 1, 14 3. St., möbl. Zimmer zu vermiethen. 1528

K 1, 20/21, ſchön möbl. Zimmer ſof. zu verm. 1193

K 4, 16, 2. St., Vrdh., einf. möbl. Zim. zu verm. 1574

L 6, 5 2 Tr., fein möbl. Zim. m. 2 Betten z. v. 1524

L 8, 1 3 Tr., ſchön möbl. Zim. **ſofort** zu verm. 1565

L 10, 8 4. St., g. möbl. Zim. in vorzüglicher Lage bald oder ſpäter zu verm. 1591

L 12, 8 part., ſchön möbl. Zim. zu verm. 1550

L 13, 20 a. d. Bahnh., 3 Tr., 1—2 ſchön möbl. Zim. m. 1 Penſ. ſof. zu verm. 1091

L 14, 6 3 Tr., ein ſchön möbl. Zim. ſof. z. v. 1230

L 14, 19 2. Stock, ein ſchön möblirtes Zimmer ſofort zu vermieth. 5401

M 1, 2a 2 Tr., 2 fein möbl. Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer), ſofort oder ſpäter zu vermiethen. 1277

M 2, 12 2 Tr., möbl. Zimmer m. Penſ. zu v. 1526

M 5, 12 2 Tr., g. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 1180

N 1, 2 2 St., part., möblirtes Zimmer per 1. Mai zu vermiethen. 5114 Näheres im Corſettgeſchäft.

N 6, 6½ gut möbl. Zimmer m. Penſ. z. v. 888

O 4, 8/9 2 Tr., ein elegant möbl. Zimmer ſof. zu vermiethen. 5358

O 5, 1 2 Tr., rechts, ein ſch. möbl. Zim. z. v. 1375

P 2, 4/5
2 Treppen hoch, **ein elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen.** 5295

P 5, 1 2 Tr., rechts, möbl. Zimmer zu verm. 1337

P 6, 12/13, 1 Treppe, links, 2 fein möbl. Zimmer an beſſeren Herrn mit Penſion per 1. u. 15. Mai zu verm. 1566

Q 2, 7 1 Tr., 1 groß. gut möbl. Zim., mit od. ohne Penſion zu vermieth. 1115

Q 7, 24 fein möblirtes Zimmer mit Penſion zu vermiethen. 1419

R 1, 16 3 Tr., gut möbl. Zim. (15 M.) z. vm. 1331

R 3, 2b
2 Tr. r., **großes, fein möbl. Zimmer an beſſeren Herrn od.** Dame ſofort zu verm. 1319

R 3, 13 1 Tr., 2 gut möbl. Zim. ſof. z. v. 1555

S 1, 10 1. Tr. hoch, ein fein möbl. Zimmer vor dem Abſchluß zu verm. 1374

S 2, 9
1 Tr., ſchön möbl. Zimmer, mit **ungenirtem ſeparatem Eingang,** zu vermiethen. 5403

S 3, 2a 3. Stock, ein möbl. Zimmer mit Penſ. ſofort zu vermiethen. 1570

S 3, 6 Eckhaus, 3 Tr. l., gut möbl. Zim. z. v. 1409

S 4, 20 3. St., ſchön möbl. Zimmer mit Penſ. ſofort zu vermiethen. 1588

S 6, 12 fein möbl. Zim. (ſep. Eing.) an beſſ. Hrn. zu verm. Näh. 2 Tr. r. 1366

S 6, 19 1 Tr. l., ſchön möbl. Zim. ſof. z. v. 1460

S 6, 42 II., frdl. gut möbl. Zimmer event. mit Penſ. zu vermiethen. 1436

S 6, 43 1 Treppe, möbl. Zimmer mit ſep. Eingang u. ein Balkonzimmer bis 1. Mai zu vermiethen. 1296

T 3, 19 3. St., Vh., f. möbl. Zim. ſof. z. v. 1553

T 6, 29 3. St., fein möbl., gemüthl. Zim. b. e. Beamtenwittwe bill. z. v. 1446

U 3, 12 2 Tr. gut möbl. Zim. (ſep. Eing.) zu v. 1423

U 6, 19 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer per ſof. zu vermiethen. 5523

Bismarckplatz 7, 2 Tr., ſchön möbl. Zimmer mit ſep. Eingang per 1. Mai od. ſpät. z. vm. 1537

Bahnhofplatz 9, 2 Tr., ein fein möbl. Zim. ſof. z. v. 4916

Kepplerſtraße 23 3 Treppen, möbl. Zimmer zu verm. 1521

Parkring 37a, 5. St., einf. möbl. Zimmer ſofort zu vermiethen. 1589

Riedfeldſtraße 5 3 Tr., ſchön möbl. Zim. billig zu vermiethen. 295

Tatterſallſtr. 18, Näh. d. Bahnh., 3 Tr., gut möbl. Zim. z. v. 1384

Möbl. Vorderzimmer in **einer** Villa am Rhein, an beſſ. Hrn. zu verm. Näheres **oberes Rheinufer 17, pt.,** nächſt d. Brücke Ludwigshafen. Preis 25 M. p. M. 5456

Schlafſtellen

F 6, 12 ſch. Schlafſtelle mit Koſt zu verm. 1589

K 1, 14 3. St., Schlafſtelle f. Mädchen z. v. 1519

Koſt und Logis

F 8, 14a, 1 Tr., werden noch einige Herren zu gut bürgerl. Mittags- u. Abendtiſch gef. 1535

G 5, 11 ein anſtänd. junger Mann in Koſt und Logis geſucht. 1529

Q 7. 24 **Privat-Mittag- und Abendtiſch.** 4957

An gut. bürgerlichem **Privat-Mittags- u. Abendtiſch** können noch 1 od. 2 Herren theilnehmen. Näh. B 5, 12, 3. St. 1573

Ausnahme-Preise nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Abteilung: **Haushaltung.**

Limonadengläser mit Fuss, 2 Grössen	Stück	**12** Pfg.
Weingläser, fein geschliffen,	„	**17** „
Steinguttonnen, elegante Ausführung	„	**45** „
Feldstühle		**35** und **45** „
Brodkasten, lackirt, zum Aussuchen	Stück	**98** „
Babywecker, garantirt gutgehend	„	Mk. **1,55**

Abteilung: **Colonialwaren.**

Caffee, bekannte vorzügliche Qualitäten.

Packung:	grün,	gelb,	braun,	weiss
½ Pfund:	37	46	58	68 Pfg.

	5 Pfund	10 Pfund
Feinstes Weizenmehl	82 Pfg	1,50

Himbeersaft, **garantirt rein,**	Flasche	**72, 1,10**
Casseler Haferkakao, blau Cartons		**78** Pfg.
Quäker Oats, ¹/₁ Carton		**31** Pfg.

Nur T 1, 1.

Sigmund Kander.

Nur T 1, 1.

Die Firma besitzt **keine Filialgeschäfte.** 23435

Geſchäfts=Eröffnung.

Vom 20. April ab habe das von mir seit Jahren mit grossem Erfolg betriebene

Damen- u. Kinder-Garderoben-Geschäft

wieder **persönlich** übernommen und empfehle in **frischer, neuer und hochmoderner Ausführung** in unübertrefflicher Auswahl:

Damen-Jaquettes, kurze und lange Formen.
Damen-Capes, jede beliebige Länge.
Damen-Hochsommer-Kragen in lichten und festen Stoffen.
Damen-Reise-Mäntel gegen Staub und Regen.
Damen-Costüme, hervorragende Nouveautés, in wollenen und Waschstoffen.
Damen-Costüme-Röcke, grossartige Sortimente.
Damen-Blousen in Baumwolle, Wolle, Halbseide, Reinseide sowie in Guipurestoffen.
Damen-Morgenröcke, überraschende Neuheiten.
Damen-Jupons (Unterröcke), Lager von ca. 500 Stück vom Allerbilligsten bis zum Hocheleganteſten.

Separat=Abtheilung

Special=Kinder=Garderoben

für Knaben, Mädchen und Baby's

in anerkannt vollendetster Auswahl.

Sämmtliche in meinen Geschäftsräumen sich befindende Waaren sind **frisch bezogen und von neuester Anfertigung.**

Grosser Umsatz und bedeutende Mieth-Ersparnisse setzen mich in den Stand, meine werthe Kundschaft **aussergewöhnlich billig bedienen** zu können.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Sophie Link

Marktstrasse F 1, 10 Marktstrasse

Eckhaus.

23225

Thürschliesser

„Merkur“. 20183

Selbstthätiger u. geräuschloser, empfiehlt unter Garantie

Telephon Nr. 664. **Carl Gordt, R 3, 2.**

Bau- und Kunstschlosserei. Haustelegraph- und Telephonanstalt.

Ziehung garant. am 23. Mai.

Jubiläums-Lotterie

des
Württbg. Kunſtvereins
Gewinne i. W. v. M. 34000
1 Loos M. 1, 11 Looſe M. 10

☞ **Wer eine gerade und eine ungerade Nummer kauft, muss gewinnen.**

Looſe erhältl. in allen Loosverkaufsſtellen, in Mannheim, bei **Moriz Herzberger, E 3, 17, M. Niklas,** Zeitungsagentur **Schwetzingerſtr. 105** u. bei der 23410 **Generalagentur Eberhard Fetzer in Stuttgart.**

Neuheiten in Stoffen

Anfertigung nach Maass ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱
✱ ✱ ✱ ✱ **Garantie für tadellosen Sitz.**

Carl Meiners & Ludwigs.

Versuchen Sie

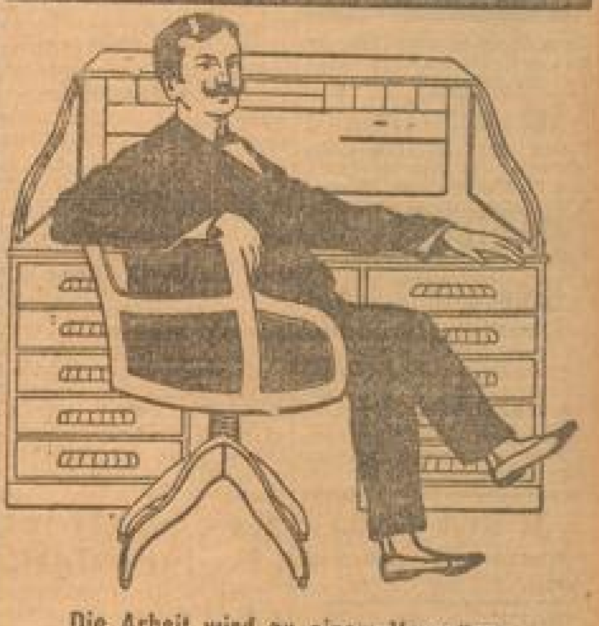
bei Husten und Heiserkeit

Apotheker Gummich's **echte Malzbonbons**
mit höchstem Extractgehalt à Packet 40 Pfg.
Apotheker Gummich's **Russischen Knöterich**
à 50 Pfg. und 1 Mk. 20180
Bewährte Linderungsmittel ersten Ranges.
Nur allein zu haben **„Drogerie zum Waldhorn“** D 3, 1.

Hemden-Klinik!!

Planken P 4, 12, 3 Tr

Schlechtſitzende u. defekte Herrenhemden werden mit neuen Einſätzen, Hals- und Armbündchen verſehen und unter Garantie für vorzügliches Paſſen von einer Hemdenfabrik billigſt berechnet zugeſtellt. — Tadelloſe Anfertigung nach Maaß. 23097



Die Arbeit wird zu einem Vergnügen
an einem bequemen, praktisch eingerichteten Schreibtisch!
Wählen Sie für Ihr Arbeitszimmer
✱ **„Heinrich Zeiss' Union-Schreibtische“.** ✱
Preisliste kostenlos und portofrei durch
HEINRICH ZEISS, Hoflieferant, Frankfurt a. M.
Filiale in Mannheim, C 3 Nr. 9.

Handels - Curse

von **Vinc. Stock**
Mannheim, P 1, 3.
Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis, Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.

I. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von titl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen.
Unentgeltliche Stellenvermittlung
Prospecte gratis u. franco
Für Damen separate Räume.

Fahrräder und ſämmtl. Zubehörth. lief. billigſt Hans Crame Einbed. Beſtr. gel. Kat. grat.

Friedrich Bühler, D 2, 10,

empfiehlt in grosser Auswahl:

Damen-Wäsche

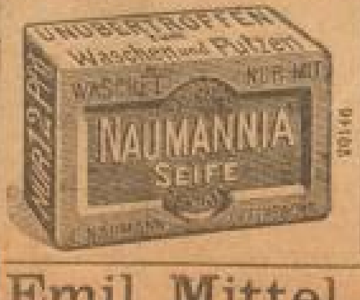
Taghemden
Nachthemden
Nachtjacken
Beinkleider
Untertaillen
Frisirjacken
Weisse Unterröcke
Anstandsröcke.

Großer Verkauf von Schuhwaaren

Breitestrasse J 1, 1. Eckladen.
Spottbillige Preiſe.
Das ganze Geſchäftshaus iſt ſofort zu vermiethen.
Näheres daſelbſt.

Urin-Unterſuchung

auf Zucker und Eiweiß, à 1 Mark.
Drogerie z. Waldhorn. D 3, 1.
E. Gummich, approb. Apotheker 20114



20146

Mieth-Verträge
zu beziehen durch die
Dr. H. Haas'sche Druckerei, G.m.b.H., E 6, 8.

Emil Mittel, F 5, 13
empfiehlt ſich im **Häuſerabwaſchen.**

Wein

Groß- u. Kleinverkauf verſchiedener Sorten Weißer u. Rother per Liter von 60 Pfg. an und höher in Flaſchen und Gebinden, bei mehr Abnahme billiger, empfiehlt 23370

Johann Hart,
Weinhandlung F 6, 11.
Kellereien B 5, 9.
NB. Für Reinheit wird garant.

Frischer Anstich von ſelbſtgekeltertem 1431
Apfelwein.
Käferthalerſtr. 7.